

# Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs

im Jahr vor der Einschulung

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundlagen</b>	<b>4</b>
An wen wendet sich das Verfahren?	4
Welche Ziele sollen mit dem Verfahren erreicht werden?	4
Wie ist das Verfahren aufgebaut?	5
Welche sprachlichen Bereiche werden mit dem Verfahren erfasst?	5
Wie werden die fünf Bereiche erfasst?	6
Wie wird das Verfahren durchgeführt?	7
Wann ist eine Sprachfördermaßnahme erforderlich?	8
<b>2 Vorbereitung</b>	<b>9</b>
<b>3 Einführung</b>	<b>10</b>
<b>4 Durchführung der Einzelaufgaben</b>	<b>10</b>
<b>5 Abschließende Bemerkungen</b>	<b>31</b>
<b>6 Anhang</b>	<b>32</b>
Checkliste	33
Informationen für Eltern, Erzieherinnen, Lehrkräfte in Deutsch, Russisch, Türkisch, Polnisch	34
Kurzanleitung zur Durchführung	38
Protokollbogen	44
Gesamtauswertung	55
Formular Durchführung im Rahmen der Schulanmeldung	57
Kopiervorlage Bildkarten	58
„Quatschbild“ (bunt) für das Gespräch mit dem Kind (3x)	61
Kopiervorlage „Quatschbild“ (schwarz-weiß) als Geschenk für das Kind	67
Formular „Aufforderung der Schulleitung“	69
Formular „Bescheinigung für die Grundschule“	69





Auch wenn in diesem Handbuch für Berufsbezeichnungen vorwiegend die weibliche Form verwendet wurde, so sind doch ausdrücklich immer Frauen und Männer angesprochen.

## Vorbemerkung

Im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur\* wurde das Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs im Jahr vor der Einschulung von Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Dr. Susanna Roux und Dipl.-Päd. Andrea Stuck (Universität Koblenz-Landau, Campus Landau) entwickelt<sup>1</sup>. Erstmals wurde das Verfahren im Herbst 2006 im Rahmen der Schulanmeldung für Kinder ohne Kindergartenbesuch (vgl. § 64a SchulG, § 2a Kindertagesstättengesetz) durchgeführt. Mittlerweile liegt mit diesem Manual das Verfahren (aufgrund der Daten der Erprobungsfassung sowie den Erfahrungen bei der ersten Durchführung) in überarbeiteter Form vor. Die ausführliche Beschreibung und Begründung des Verfahrens sowie der Forschungsbericht der Erprobungsfassung werden auf dem Kita-Server ([www.kita.rlp.de](http://www.kita.rlp.de)) und der Grundschulhomepage ([www.grundschule.bildung-rp.de](http://www.grundschule.bildung-rp.de)) bereitgestellt.

## 1 Grundlagen

### An wen wendet sich das Verfahren?

Das Verfahren dient zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs im Jahr vor der Einschulung. Es wird im Rahmen der Schulanmeldung bei den Kindern eingesetzt, die keine Kindertagesstätte besucht haben. Darüber hinaus kann es auch in Kindertagesstätten ca. ein Jahr vor der Einschulung eingesetzt werden. Es eignet sich hier für alle Kinder, insbesondere aber für die Kinder, die erst ein Jahr vor Schulbeginn in den Kindergarten kommen. Da die Erzieherinnen und Erzieher in diesem Fall über die Sprachentwicklung und den Sprachstand dieser Kinder kaum etwas wissen, ist die systematische Einschätzung des Sprachstandes besonders wichtig, damit bis zum Beginn einer Förderung keine wertvolle Zeit verloren geht.

### Welche Ziele sollen mit dem Verfahren erreicht werden?

Das Verfahren erfasst Mindestanforderungen des sprachlichen Handelns Fünfjähriger in unterschiedlichen Sprachbereichen. Somit wird erfasst, ob ein Sprachförderbedarf vorliegt. Darauf aufbauend können entsprechende Sprachfördermaßnahmen eingeleitet werden.

Bei der Entwicklung des Verfahrens war es auch ein Anliegen, im Rahmen der Schulanmeldung das Vertrauen der Eltern, deren Kinder bisher nicht im Kindergarten waren, zu gewinnen. Die Eltern werden dahingehend



beraten, dass sie ihr Kind in einem Kindergarten anmelden, da es übergeordnetes Ziel ist, dass alle Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung einen Kindergarten besuchen. Außerdem soll der Einsatz dieses Verfahrens auch zur inhaltlichen Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Erzieherinnen anregen.

### Wie ist das Verfahren aufgebaut?

Das vorliegende Verfahren ist ein Einschätzverfahren. Informationen werden sowohl über Beobachtung als auch über standardisierte Aufgaben ermittelt. Es ist so angelegt, dass Entscheidungen in dem Sinne, dass für Kinder keine Empfehlung zur Sprachförderung ausgesprochen wird, obwohl sie diese benötigen, minimiert werden. Dafür werden Empfehlungen oder Anordnungen<sup>2</sup> zur Teilnahme an der Sprachförderung, obwohl diese vielleicht nicht zwingend nötig ist, in Kauf genommen.

Das Einschätzverfahren erfasst sowohl

1. Fähigkeiten, die als repräsentativ für die allgemeine Sprachfähigkeit gelten (z.B. Sprachverarbeitung) als auch
2. Fähigkeiten, die für den Schulerfolg besonders bedeutsam sind (z.B. Phonologische Bewusstheit).

Es wendet sich an

3. einsprachige Kinder und an
4. mehrsprachige Kinder  
und bezieht
5. spontane Sprachäußerungen in quasi-natürlichen (Spiel-)Situationen sowie
6. Sprachäußerungen, die über standardisierte Situationen initiiert werden, ein.

Besonderer Wert wird auf eine kindgemäße Gestaltung des Verfahrens gelegt.

### Welche sprachlichen Bereiche werden mit dem Verfahren erfasst?

Das Einschätzverfahren bezieht sich auf die fünf Bereiche WORTSCHATZ, SPRACHVERSTEHEN, SPRACHVERARBEITUNG, PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT und KOMMUNIKATIONSVERHALTEN.

- I. Die Erfassung des **WORTSCHATZES** ist bedeutsam, da semantisch-lexikalische Fähigkeiten einen direkten Einfluss auf das Leseverständnis haben.
- II. Auch das **SPRACHVERSTEHEN**, das über das Verstehen von Anweisungen erfasst wird, ist eine für den Schulerfolg notwendige Bedingung. Die Ausführung von Anweisungen ist nur möglich, wenn ein Satz semantisch verstanden wurde, wozu auch bestimmte grammatikalische Fähigkeiten notwendig sind.

\* Bis 2006 Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

<sup>1</sup> An der Entwicklung wirkten auch Dipl.-Päd. cand. Annette Darting und Dipl.-Päd. Silvia Kempf-Diehl mit.

<sup>2</sup> Dies trifft nur auf die Grundschulen zu; hier sind notfalls Anordnungen zu treffen.



- III. Mit der Erfassung der **SPRACHVERARBEITUNG** kann das Sprachentwicklungsniveau zuverlässig bestimmt werden. Sprachverarbeitungsfähigkeiten beinhalten zum einen das sprachliche Kurzzeitgedächtnis, das für die Speicherung von Lauten wichtig ist, und zum anderen die Fähigkeit, bisher erworbene sprachliche Strukturen anzuwenden. Auffälligkeiten in diesem Bereich können auf eine Sprachentwicklungsverzögerung hinweisen.
- IV. Die **PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT** wird heute als zentrale Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb gesehen. Sie kann nachweislich erfolgreich gefördert werden. Auffälligkeiten in diesem Bereich sind durch Alltagsbeobachtungen nicht ohne weiteres erkennbar.
- V. Zur Gestaltung von Alltagssituationen ist **KOMMUNIKATIONSVERHALTEN** notwendig. Die in einer spielerischen Gesprächssituation erfasste kindliche Kommunikation, die in ähnlicher Weise auch in Kindergarten und Schule alltäglich vorkommt, hat auch Aussagekraft für spätere (schulische) Situationen, die mit dieser Sprachsituation vergleichbar sind. Die erkennbaren Stärken und Schwächen können als Ausgangspunkt für spätere Fördermaßnahmen herangezogen werden. Berücksichtigt werden muss jedoch, dass nur ein Ausschnitt aus den potentiellen Kommunikationsmöglichkeiten, nämlich das Gesprächsverhalten zwischen einem Kind und einem fremden Erwachsenen, im Einzelgespräch erfasst wird. Die **fünf sprachlichen Bereiche** werden getrennt voneinander erfasst.

### Wie werden die fünf Bereiche erfasst?

Die Auswahl der Aufgaben erfolgte unter Rückgriff auf bewährte Erhebungsverfahren.

Der aktive **WORTSCHATZ** wird erfasst, indem das Kind im Verfahren durch Material angeregt wird, möglichst viele Nomen (Speisen, Kleidungsstücke, Tiere) und Verben aufzuzählen bzw. zu äußern.

Das **SPRACHVERSTEHEN** wird erhoben, indem das Kind aufgefordert wird, mit den vorliegenden Gegenständen konkrete Handlungsanweisungen auszuführen. Wichtig ist zudem, dass es selbst einfache Handlungsanweisungen gibt.

Die **SPRACHVERARBEITUNG** wird festgestellt, indem das Kind Phantasiewörter und Sätze nachspricht.

Bei der Erfassung der **PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT** wird „Reime finden“ aus dem Verfahren „Anlaute hören, Reime finden, Silben klatschen“ (ARS)<sup>3</sup> eingesetzt. Das Kind wird aufgefordert, aus vorgelegten Bildkartenreihen dasjenige Bild herauszufinden, dessen Name sich nicht mit den anderen reimt.

Um das **KOMMUNIKATIONSVERHALTEN** zu erfassen, wird dem Kind ein „Quatschbild“<sup>4</sup> vorgelegt, das zur sprachlichen (Re-)Aktion herausfordert.



Abschließend wird das Kind aufgefordert, das „Quatschbild“ seiner Mutter/seinem Vater zu zeigen und zu erzählen, was man da Lustiges sehen kann. Dadurch wird es möglich, einen kleinen Einblick auch in das Kommunikationsverhalten des Kindes in seiner Muttersprache zu erhalten.

### Wie wird das Verfahren durchgeführt?

Es ist unbedingt erforderlich, dass zwei Personen (bei der Schulanmeldung möglichst Lehrerin und Erzieherin – in der Kindertagesstätte möglichst zwei Erzieherinnen) das Verfahren gemeinsam durchführen. Während eine Person, im Folgenden „Durchführende“ genannt, auf das Gespräch/die Handlungen mit dem Kind konzentriert ist, sitzt die andere Person, im Folgenden Protokollantin genannt, im Hintergrund, beobachtet und füllt den Protokollbogen aus. Sie sollte einen guten Blick auf das Kind (zur Beobachtung auch nonverbaler Reaktionen) sowie einen guten Überblick über die Situation insgesamt haben, alles verstehen und sehen können.

Das Einschätzverfahren dauert ca. 30 Minuten. Zu Beginn der Durchführung<sup>5</sup> wird der Blick des Kindes auf den vorbereiteten Tisch mit den Alltagsgegenständen gelenkt. Das Kind wird angeregt, sich die Gegenstände genauer anzusehen. Daran schließen sich die einzelnen Aufgaben an, die sich auf diese Materialien beziehen.

Da die einzelnen Aufgaben verschiedene Aspekte der Sprachfähigkeit erfassen, ist es notwendig, das Verfahren bis zum Schluss durchzuführen. Es ist z.B. durchaus möglich, dass Kinder mit wenig Wortschatzkenntnissen ohne Probleme Phantasienamen nachsprechen oder Reime erkennen können.

Während der Durchführung sollte auf eine dem Kind zugewandte Atmosphäre geachtet werden. Sollte es vorkommen, dass das Kind bei einer Aufgabe nicht mehr oder nichts antwortet, wird zur nächsten Frage übergegangen. Ein insistierendes Ausfragen soll auf jeden Fall vermieden werden.

Sollte ein Teilbereich abgebrochen werden, wird mit dem nächsten weitergearbeitet.

Artikulatorische Besonderheiten des Kindes („Sch“ wird nicht gebildet oder statt „L“ ein „R“ gesprochen) werden im Protokollbogen bei „Bitte notieren Sie hier zusätzliche Beobachtungen bzw. Besonderheiten“ vermerkt.

<sup>3</sup> Martschinke, S., Kammermeyer, G., King, M. & Forster, M. (2003). Anlaute hören, Reime finden, Silben klatschen (ARS). Donauwörth: Auer. Wir danken dem Auer-Verlag für die freundliche Genehmigung des Abdrucks.

<sup>4</sup> © Butschkow, R. (2003 – 2006). Da stimmt doch was nicht! Ein Suchspaß-Wimmelbuch. Frankfurt: Baumhaus. Wir danken dem Baumhaus-Verlag für die freundliche Genehmigung des Abdrucks.

<sup>5</sup> Im Rahmen der Schulanmeldung werden die Eltern im einleitenden Gespräch von der Lehrkraft über die Bedeutung des Kindertagesstättenbesuchs und die Kostenfreiheit informiert. Es wird eindringlich zum Kindertagesstättenbesuch geraten. Das Einschätzverfahren wird kurz erläutert.





## Wann ist eine Sprachfördermaßnahme erforderlich?

Die Empfehlung zur Teilnahme an einer Sprachförderung erfolgt durch die durchführenden Fachkräfte (Lehrerinnen/Erzieherinnen) unmittelbar nach Beendigung und Auswertung des Verfahrens.

Wird das Verfahren im Rahmen der Schulanmeldung durchgeführt, so werden im anschließenden Gespräch mit den Eltern das Ergebnis des Verfahrens sowie die Gründe für die Notwendigkeit der Sprachförderung erklärt. Die Eltern werden gebeten, ihr Einverständnis zur Weitergabe des Protokollbogens an den Kindergarten zu geben, weil diese Informationen eine wichtige Hilfe für die Sprachförderung darstellen.

Eine rechtliche Verpflichtung dazu kann nicht ausgesprochen werden. Die Formulare auf Seite 69/71 („Aufforderung der Schulleitung“, „Bescheinigung für die Grundschule“) werden den Eltern übergeben.

Eine Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme, die üblicherweise im Kindergarten stattfindet, wird in der Regel dann bereits für notwendig gehalten, wenn das Kind in einem der fünf Bereiche die erforderliche Mindestpunktzahl nicht erreicht hat.

Sollte der Eindruck entstehen, dass das Kind seine sprachlichen Möglichkeiten nicht ausschöpft (z.B. weil es verängstigt ist), so entscheiden die Fachkräfte nach pädagogischem Ermessen, ob eine Sprachfördermaßnahme erforderlich ist.

Im Folgenden wird die Durchführung erläutert und es werden Hinweise zur Auswertung der fünf Sprachbereiche gegeben.



## 2 Vorbereitung

Kopiervorlagen „Bildkarten“ aus dem Anhang kopieren, laminieren und ausschneiden.

Die Karten sind in folgender Reihenfolge sortiert, die erste Karte ist die oberste, die letzte die unterste:

Wand – Wald – Sand – Hand \* Locke – Glocke – Socke – Sonne \*  
Klee – Tür – Schnee – See \* Schüssel – Schlüssel – Schwein – Rüssel \*  
Haus – Herd – Pferd – Schwert \* Schnecke – Decke – Hecke – Hose \*  
Bäcker – Stecker – Stock – Wecker \* Bus – Kuss – Kuh – Nuss



Das „Quatschbild“ (Schwarz-Weiß-Vorlage) aus dem Anhang ist als Präsent für die Kinder zu kopieren. Das Informationsblatt aus dem Anhang ist für die Eltern zu kopieren (bei Bedarf in Russisch, Türkisch oder Polnisch).

Die Materialien liegen folgendermaßen bereit:

Auf einem Tisch:

Buch – Schokolade – Stifte – leere Flasche – Papier –  
T-Shirt – Wolle – Ball – Kamm/Bürste – Handy/Telefon



Neben dem Tisch: ein Ranzen/Rucksack.

In der Vordertasche:

Sechs kleine, klar erkennbare Tiere (keine Bildkarten):  
Hund – Elefant – Hase – Löwe – Vogel – Pferd



Zudem liegen bereit (vom Kind nicht zu sehen):

Die Bildkarten zum Reimspiel

Das bunte „Quatschbild“ (Bitte verwenden Sie keine schwarzweiße Kopie, sondern das bunte Original im Anhang)



### 3 Einführung

Während des gesamten Einschätzverfahrens wird auf eine für das Kind angenehme und zugewandte Atmosphäre geachtet (z.B. wird das Kind für seine Antworten in geeigneter Weise gelobt).

Bei der Durchführung im Rahmen der Schulanmeldung bittet die Erzieherin/Lehrerin die Mutter/den Vater zum Vorgespräch an einen Tisch und erklärt der Mutter/dem Vater kurz die Ziele des Verfahrens. Dazu sollte das Informationsblatt im Anhang genutzt werden.

Das Kind bekommt Zeit, sich im Raum umzuschauen. Die Durchführende lenkt den Blick des Kindes auf den vorbereiteten Tisch und versucht (z.B. mit dem Ball), mit dem Kind Kontakt aufzunehmen und zum Mitmachen zu motivieren. Das Kind soll freiwillig mitgehen; ist dies nicht der Fall, wird ihm noch etwas Zeit gegeben.

Die Durchführende stellt sich vor.

? „Ich heiße ... Wie heißt du?“

Das Kind wird während des Einschätzverfahrens immer wieder mit seinem Namen angesprochen.

### 4 Durchführung der Einzelaufgaben



#### WORTSCHATZ – VERBEN

##### Beschreibung

Die Erfassung des Wortschatzes besteht aus drei Teilen. Dieser erste Teil „WORTSCHATZ – Verben“ bezieht sich auf den aktiven Wortschatz und beinhaltet das aktive Verwenden von Verben.

##### Durchführung

Die Durchführende deutet auf den Tisch mit den bereitliegenden Materialien.

Buch – Schokolade – Stifte – leere Flasche – Papier – T-Shirt – Wolle – Ball – Kamm/Bürste – Handy/Telefon

? „Schau mal, was wir hier alles haben. **Was kann man denn damit alles machen?**“

Sie versucht, mit dem Kind über die Gegenstände ins Gespräch zu kommen.



Wenn das Kind nicht antwortet, dann können (max. drei) Hilfestellungen gegeben werden.



Hilfestellung

„Überlege noch mal, was du damit machen kannst.“

Einen Gegenstand in die Hand nehmen: „Was ist das? Was machst du damit?“

„Was machst du gerne damit?“

Wenn das Kind nichts oder nicht mehr antwortet, wird zur nächsten Aufgabe übergegangen.

#### Datenerfassung

Die Protokollantin zählt die gültigen Verben des Kindes mit und notiert die Anzahl im Protokollbogen. Für jede gültige Antwort gibt es einen Punkt.

Mehrfach genannte Verben zählen dabei nur einfach. Auch „Verbverbindungen“ mit dem gleichen „Stamm“ (wie „malen/anmalen“) werden nur einfach gezählt.

Die Mindestpunktzahl für das Aufzählen von Verben ist 8.

Anzahl der Verben

Mindestpunktzahl

8



Artikulation oder mundartsprachliche Benennungen spielen hier keine Rolle

(z.B. „sießen“ statt „schießen“, „lennen“ statt „rennen“ oder „esse“ statt „essen“).

Artikulatorische Besonderheiten sind im Protokollbogen zu vermerken.



## WORTSCHATZ – NOMEN (SPEISEN UND KLEIDUNG)

### Beschreibung

Bei dieser zweiten Aufgabe zur Wortschatzerfassung geht es ebenfalls um den aktiven Wortschatz – hier um Nomen.

### Durchführung

#### Speisen

Die Durchführende deutet auf die Schokolade.



„Schokolade kann man essen. **Was kann man noch alles essen?** Sage so viel, wie dir einfällt.“

Dem Kind kurz Zeit zum Nachdenken lassen.

Wenn das Kind „Heimat-Speisen“ nennt (z.B. bei Kindern mit Migrationshintergrund), kann dies als Gesprächsanlass dienen (z.B. „Was ist denn das? Das kenne ich gar nicht.“).

Wenn das Kind nicht antwortet, dann können (max. drei) Hilfestellungen gegeben werden.



Hilfestellung

„Was kann man noch essen?“

„Was ist dein Lieblingsessen?“

„Was hast du heute schon gegessen?“

Wenn das Kind nichts oder nicht mehr antwortet, wird zur nächsten Aufgabe übergegangen.

#### Kleidung

Die Durchführende deutet auf das ausgelegte T-Shirt. Auf andere Kleidungsstücke nicht zeigen.



„Ein T-Shirt kann man anziehen. **Was kann man noch alles anziehen?** Sage so viel, wie dir einfällt.“

Um die Kinder zu weiteren Antworten anzuregen, können (max. drei) Hilfestellungen gegeben werden.



Hilfestellung

„Überlege noch mal, was du alles anziehen kannst.“

„Was hast du heute alles angezogen?“

„Was gibt es denn noch?“

Wenn der Eindruck entsteht, dass dem Kind nichts mehr einfällt, wird zur nächsten Aufgabe übergegangen.



### Datenerfassung

Die Protokollantin zählt die gültigen Antworten des Kindes mit und notiert diese Anzahl im Protokollbogen.

Für jede gültige Antwort gibt es einen Punkt.

Die Mindestpunktzahl für das Aufzählen von Speisen und Kleidung ist jeweils 4.

	Mindestpunktzahl	Erreichte Punktzahl
Anzahl der Speisen	4	
Anzahl der Kleidungsstücke	4	



Artikel, Artikulation oder mundartsprachliche Benennungen spielen keine Rolle (z.B. „Suhe“ statt „Schuhe“, „Leis“ statt „Reis“, „Grumbeere“ statt „Kartoffel“).

Artikulatorische Besonderheiten sind im Protokollbogen zu vermerken.



## SPRACHVERSTEHEN/SPRACHPRODUKTION

### Beschreibung

Bei dieser Aufgabe geht es sowohl um das Ausführen als auch um das Geben von Anweisungen.

### Durchführung

Die Durchführende zeigt auf die Gegenstände auf dem Tisch.



„Ich habe nun eine weitere Aufgabe für dich. Ich sage dir, was du tun sollst.“

Höre genau hin: **Lege die Stifte auf das Buch.**“

Das Kind führt den Auftrag aus.

Sollte das Kind die Anweisung nicht verstehen oder nicht richtig ausführen, darf bei diesem ersten Satz

Hilfestellung gegeben werden.



Hilfestellung

„Zeige mir das Buch.“

„Nimm die Stifte in die Hand.“

„Lege nun die Stifte auf das Buch.“

Die Durchführende legt die Gegenstände danach in die Ausgangsposition zurück.



„Jetzt lege ich alles wieder so hin wie am Anfang.“

Nun kommt die nächste Runde: **Jetzt darfst du mir sagen, was ich tun soll.**“

Das Kind gibt eine Anweisung.

Sollte das Kind zunächst keine Anweisungen selbstständig geben, kann die Durchführende Hilfestellung geben.

Es werden keine Gegenstände von der Durchführenden aktiv benannt.



Hilfestellung

„Gib mir bitte was in die Hand.“

„Wo soll ich ... hinlegen?“

Oder es wird ein Gegenstand vom Tisch genommen und gefragt, wo dieser hingelegt werden soll.



Das Kind und die Durchführende geben sich **abwechselnd** Aufträge und führen sie aus.

Die Durchführende gibt folgende Aufträge:

„Lege die Stifte auf das Buch.“ (Übungssatz)

**„Lege das Papier unter die Schokolade.“**

**„Stelle die Flasche neben den Ball.“**

**„Lege die Wolle auf das T-Shirt.“**

**„Stecke einen Stift in die Flasche.“**

Nach jedem Auftrag, den das Kind ausgeführt hat, wird die Ausgangssituation wieder hergestellt.

Führt das Kind die Anweisung nicht richtig aus (z.B. legt es das Papier auf die Schokolade), darf die Aufforderung nicht wiederholt werden.

Findet das Kind einen Gegenstand (z.B. das Papier) nicht, wird zur nächsten Aufforderung übergegangen.

Findet das Kind auch den zweiten Gegenstand nicht, wird abgebrochen.

Am Ende der Aufgabe werden die Gegenstände mit Hilfe des Kindes in den Ranzen/Rucksack geräumt.

### Datenerfassung

#### Anweisungen ausführen

Aus der Ausführung der Handlung geht hervor, ob der Satz richtig verstanden wurde. Für jede richtig ausgeführte Anweisung gibt es einen Punkt.

Anweisung	richtig	falsch
Lege die Stifte auf das Buch.	Übungssatz	
<b>Lege das Papier unter die Schokolade.</b>		
<b>Stelle die Flasche neben den Ball.</b>		
<b>Lege die Wolle auf das T-Shirt.</b>		
<b>Stecke einen Stift in die Flasche.</b>		
<b>gesamt</b>	<b>4</b>	
<b>Mindestpunktzahl</b>	<b>3</b>	



Bei dieser Aufgabe die Perspektive des Kindes beachten (z.B. bei der Präposition „neben“).

Bei „unter“ ist sowohl „unterhalb von“ als auch „untendrunter“ gültig.





### Anweisungen geben

Es kommt darauf an, dass sich das Kind aktiv in die Situation einbringt, seine Vorstellungen verbal verständlich ausdrückt und die Anweisung im Sinne des Kindes ausgeführt werden kann.

#### Anweisungen geben

#### trifft zu

Das Kind gibt keine verbale Anweisung.

Das Kind gibt mindestens eine verbale Anweisung, die jedoch nur zum Teil verständlich ist.

Das Kind gibt mindestens eine eindeutige klare verbale Anweisung (**Mindestanforderung**).



Eine eindeutige klare Anweisung muss grammatikalisch nicht korrekt sein, aber zwei Nomen, ein Verb und eine Präposition enthalten (vgl. Beispiele unten).

#### Beispiele für Anweisungen, die als „klar verständlich“ gewertet werden

##### (Mindestanforderung erreicht):

- Lege die Schokolade unter das T-Shirt  
(zwei Nomen: Schokolade und T-Shirt – Verb: legen – Präposition: unter).
- Das Stifte unter der Buch legen (zwei Nomen: Stifte und Buch – Verb: legen – Präposition: unter).
- Tu Wolle bei Kamm (zwei Nomen: Wolle und Kamm – Verb: tun – Präposition: bei).

##### Beispiele, die als „nur zum Teil verständlich“ gewertet werden:

- Papier rein (es fehlen ein zweites Substantiv, eine Präposition und ein Verb).
- Ball hier legen (es fehlen ein zweites Substantiv und eine Präposition).



## WORTSCHATZ – NOMEN (TIERE)

### Beschreibung

Die Aufgabe „Aufzählen von Tieren“ stellt die dritte Aufgabe zur Erfassung des aktiven Wortschatzes dar.

### Durchführung

Die Durchführende weist auf den Ranzen/Rucksack (insbesondere die vordere Tasche) hin, der neben dem Tisch steht und versucht, mit dem Kind über die darin versteckten Tiere ins Gespräch zu kommen (Hund · Elefant · Hase · Löwe · Vogel · Pferd).



„Nimm doch mal den Ranzen/Rucksack und schau nach, was in der vorderen Tasche versteckt ist. Hole eines nach dem anderen heraus. **Sage mir, was es ist.**“

Das Kind holt ein Tier nach dem anderen heraus, benennt es und stellt es vor sich auf dem Tisch auf.

Die Durchführende deutet auf die Tiere.



„**Welche Tiere kennst du noch?**“

Um die Kinder zu weiteren Antworten anzuregen, können (max. drei) Hilfestellungen gegeben werden.



Hilfestellung

„Habt ihr Tiere zuhause?“

„Welche Tiere hast du schon mal gesehen?“

„Welche Tiere gibt es im Zoo?“

Wenn der Eindruck entsteht, dass dem Kind nichts mehr einfällt, wird zur nächsten Aufgabe übergegangen. Ein insistierendes Ausfragen soll auf jeden Fall vermieden werden.



## Datenerfassung

Die Protokollantin zählt die gültigen Antworten des Kindes mit und notiert diese Anzahl im Protokollbogen.  
Für jede gültige Antwort gibt es einen Punkt. Die Mindestpunktzahl für das Aufzählen von Tieren beträgt 4.

Anzahl der Tiere	Mindestpunktzahl
	4



### Hilfestellung

Hund, Elefant, Hase, Löwe, Vogel und Pferd zählen nur zusätzlich, wenn sie weiter differenziert werden (z.B. Labrador, Indischer Elefant, Schneehase, Berberlöwe, Wellensittich, Haflinger).



## SPRACHVERARBEITUNG – PHANTASIEWÖRTER

### Beschreibung

Bei dieser Aufgabe geht es um das Nachsprechen von Phantasiewörtern.

### Durchführung

Die Durchführende reiht die Tiere mit etwas Abstand vor dem Kind auf.



„Die Tiere haben Namen. Du darfst die Tiere nun rufen. Höre genau zu und rufe jedes Tier mit dem Namen, den ich dir vorsage. Du musst den Namen aber ganz genau rufen, damit das Tier hört und zu dir kommt. Das probieren wir mal aus. **Der Hund heißt Fotill.** Rufe den Hund!“

Die Durchführende nimmt das Tier, bewegt es zum Kind und stellt es direkt vor ihm auf.

Die Durchführende achtet darauf, dass das Kind die Wörter nicht von den Lippen ablesen kann (z.B. durch Senken des Kopfes). Wenn das Kind das Übungswort „Fotill“ nicht richtig nachgesprochen hat, darf es wiederholt werden. Die weiteren Wörter dürfen nicht mehr wiederholt werden. Die einzelnen Silben dürfen nicht besonders betont werden.



Die Durchführende spricht folgende Sätze:

- Der Hund heißt Fotill (Übungswort)
- Der Elefant heißt **Schekop**
- Der Hase heißt **Hamufeng**
- Der Löwe heißt **Rechpolder**
- Der Vogel heißt **Belurkanis**
- Das Pferd heißt **Gipusfierlichkeit**

Das Kind ruft nach jedem Satz der Durchführenden den Namen des Tieres.

## Datenerfassung

Die Protokollantin kreuzt die gültigen Antworten des Kindes im Protokollbogen an. Für jede gültige Antwort gibt es einen Punkt. Als gültig wird eine Antwort nur gewertet, wenn alle Laute deutlich erkennbar (ohne Nuscheln) und genau genannt werden. Bereits bei kleinen Abweichungen gilt die Aufgabe als nicht gültig beantwortet. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Laut fehlt (z.B. Foti statt Fotill) oder wenn Laute vertauscht werden (z.B. Hamuseng statt Hamufeng). Ausnahmen vgl. Beispiel.

Vorgesprochenes Phantasiewort	richtig	falsch
Der Hund heißt Fotill (Übungswort)		
Der Elefant heißt <b>Schekop</b>		
Der Hase heißt <b>Hamufeng</b>		
Der Löwe heißt <b>Rechpolder</b>		
Der Vogel heißt <b>Belurkanis</b>		
Das Pferd heißt <b>Gipusfierlichkeit</b>		
<b>gesamt</b>	<b>5</b>	
<b>Mindestpunktzahl</b>	<b>4</b>	



Artikulatorische Besonderheiten des Kindes werden als gültig bewertet:  
Beispiele: „Sekop“ statt „Schekop“, „Lechpolder“ statt „Rechpolder“.  
Artikulatorische Besonderheiten sind im Protokollbogen zu vermerken.



## SPRACHVERARBEITUNG – SÄTZE NACHSPRECHEN

### Beschreibung

Bei dieser Aufgabe geht es um das Nachsprechen von Sätzen.

### Durchführung

Die Durchführende nimmt ein Tier nach dem anderen in die Hand und sagt langsam und deutlich einen Satz vor.



„Die Tiere können auch sprechen. Manche sagen auch komische Sachen. Höre genau hin. Sage mir dann, was der Hund dir gesagt hat: **Der Fernseher ist aus.** Was hat der Hund gesagt?“

Das Kind wiederholt den Satz.

Die Durchführende spricht folgende Sätze vor:

Der Hund sagt: Der Fernseher ist aus. (Übungssatz)

Der Elefant sagt: **Tom fährt mit dem roten Fahrrad.**

Der Hase sagt: **Die schwarze Katze sitzt neben dem Stuhl.**

Der Löwe sagt: **Tina schließt schnell das Fenster, weil sie friert.**

Der Vogel sagt: **Die müde Tasse wird von der Blume geküsst.**

Das Pferd sagt: **Ein Schrank, der Zähne wäscht, fliegt.**

Das Kind spricht jeden Satz nach.

Nach der Aufgabe werden die Tiere mit Hilfe des Kindes wieder in den Ranzen/Rucksack geräumt.

### Datenerfassung

Die Protokollantin notiert die nachgesprochenen Sätze des Kindes in der freien Zeile wortgetreu. Es ist hilfreich, die Wörter auf dem Beobachtungsbogen abzuhaken bzw. zu unterstreichen. Die Einführungssätze (z.B. „Der Hund sagt“) werden nicht in die Bewertung einbezogen.

Gezählt wird jedes einzelne korrekt wiedergegebene Wort eines jeden Satzes.

Ein Wort ist dann korrekt, wenn es die gleiche Form hat (genauso dekliniert oder konjugiert ist) wie im vorgegebenen Satz. Als korrekt wird auch gewertet, wenn Vokale verschluckt werden, Vorsilben verwaschen ausgesprochen werden, am Ende von Wörtern auf -s oder -tz Konsonanten fehlen („sitz“ statt „sitzt“), eine

Verwechslung von „g“ und „ch“ erfolgt.<sup>6</sup> Nicht gewertet werden Wörter, bei denen Konsonanten innerhalb, am Anfang oder am Ende des Wortes ausgelassen werden (z.B. „Om“ statt „Tom“).

Für jedes richtig wiedergegebene Wort gibt es einen Punkt. Die Stellung der Wörter spielt hierbei keine Rolle.

Vorgesprochener Satz	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Der Hund sagt: Der Fernseher ist aus. (Übungssatz) <i>Antwort des Kindes hier eintragen: Der Fernseher ist aus.</i>	Beispiel	
Der Elefant sagt: <b>Tom fährt mit dem roten Fahrrad.</b> <i>Antwort des Kindes:</i>	6	
Der Hase sagt: <b>Die schwarze Katze sitzt neben dem Stuhl.</b> <i>Antwort des Kindes:</i>	7	
Der Löwe sagt: <b>Tina schließt schnell das Fenster, weil sie friert.</b> <i>Antwort des Kindes:</i>	8	
Der Vogel sagt: <b>Die müde Tasse wird von der Blume geküsst.</b> <i>Antwort des Kindes:</i>	8	
Das Pferd sagt: <b>Ein Schrank, der Zähne wäscht, fliegt.</b> <i>Antwort des Kindes:</i>	6	
<b>gesamt</b>	<b>35</b>	
<b>Mindestpunktzahl</b>	<b>18</b>	



Artikulatorische Besonderheiten des Kindes werden als gültig bewertet:  
Beispiele: „sarz“ statt „schwarz“, „lot“ statt „rot“ oder „Tatze“ statt „Katze“.  
Artikulatorische Besonderheiten sind im Protokollbogen zu vermerken.

<sup>6</sup> Grimm, H. (2003). Sprachscreening für das Vorschulalter. Göttingen: Hogrefe.



**Beispiele** für die Ermittlung der Punkte:

Vorgesprochener Satz	Kind spricht nach	mögliche Punkte	erreichte Punkte
<b>Tom fährt mit dem roten Fahrrad.</b>	Tom rotes <u>Fahrrad</u> <u>fährt</u>	6	
Gültig sind: Tom, fährt, Fahrrad			3
Nicht gültig ist: rotes – „rot“ nicht korrekt dekliniert.			
<b>Die Katze sitzt neben dem Stuhl.</b>	Die <u>Tatze</u> <u>sitzt</u> <u>neben</u> den <u>Stuhl</u> .	6	
Gültig sind: Die, Tatze (bei Aussprachefehler), sitzt, neben, Stuhl			5
Nicht gültig ist: den (falscher Kasus).			



## Phonologische Bewusstheit

### Beschreibung

Bei dieser Aufgabe geht es um das Erkennen von Reimen.

### Durchführung

Zunächst wird in die Aufgabenstellung eingeführt.

Die Durchführende fragt das Kind:

? „Weißt du, wie das Reimen geht?“

Das Kind nennt Reimwörter (z.B. Haus – Maus).

Kann das Kind mit dem „Reimen“ nichts verbinden, so erläutert die Durchführende den Begriff:

? „Zwei Wörter reimen sich, wenn sie hinten gleich klingen.“

Anschließend werden mit dem Kind einige Beispiele für Reimwörter gesucht (z.B. Puppe – Suppe, Hase – Nase).

Die Durchführende holt dann die in der festgelegten Reihenfolge bereitgelegten Bildkarten und legt sie verdeckt vor das Kind. Beim Vorsprechen werden die Anlaute nicht eigens betont.



„Ich gebe dir nun immer vier Karten mit Bildern. Ich sage dir, was man da sieht, und du sprichst mir die Wörter nach. Drei Wörter passen zusammen, weil sie sich reimen. Sie klingen hinten gleich. Ein Wort passt nicht dazu. Welches Wort reimt sich nicht mit den anderen? Diese Karte kannst du weglegen.“

„Hier habe ich die ersten vier Karten.“

Die Durchführende deckt die ersten vier Bildkarten (Wand – Wald – Sand – Hand) auf und benennt sie dabei. Das Kind spricht die Wörter nach.

Danach wird folgender Auftrag gestellt:



„Welche Wörter reimen sich? **Welches gehört nicht dazu?**“

Das Kind sucht die Bildkarte heraus, deren Name sich nicht mit den anderen reimt (in diesem Fall „Wald“).

Danach werden die nächsten vier Beispielpkarten (Locke – Glocke – Socke – Sonne) von der Durchführenden aufgedeckt.

Danach erfolgt die Durchführung der Aufgabe.

Folgende Bildkartenreihen werden aufgedeckt:

Wand – Wald – Sand – Hand (Übungsaufgabe)

Locke – Glocke – Socke – Sonne (Übungsaufgabe)

**Klee – Tür – Schnee – See**

**Schüssel – Schlüssel – Schwein – Rüssel**

**Haus – Herd – Pferd – Schwert**

**Schnecke – Decke – Hecke – Hose**

**Bäcker – Stecker – Stock – Wecker**

**Bus – Kuss – Kuh – Nuss**

Es ist sicherzustellen, dass das Kind die zutreffenden Begriffe mit den Abbildungen verbindet, deshalb spricht die Durchführende **alle** Begriffe laut vor. Das Kind soll beim Legen der Karten die Bilder laut benennen und entscheiden, welches Bild nicht in die Reihe passt, weil der Name sich nicht mit den anderen reimt.

Nach den Übungsaufgaben darf keine weitere Hilfestellung mehr gegeben werden. Die Antwort des Kindes darf nicht als „richtig“ oder „falsch“ kommentiert werden.



## Datenerfassung

Für jede gültige Antwort gibt es einen Punkt. Die Wörter, die sich nicht mit den anderen reimen, sind in Klammern gesetzt.

Bildkarten	richtig	falsch
Wand – (Wald) – Sand – Hand	Übungsaufgabe	
Locke – Glocke – Socke – (Sonne)	Übungsaufgabe	
Klee – (Tür) – Schnee – See		
Schüssel – Schlüssel – (Schwein) – Rüssel		
(Haus) – Herd – Pferd – Schwert		
Schnecke – Decke – Hecke – (Hose)		
Bäcker – Stecker – (Stock) – Wecker		
Bus – Kuss – (Kuh) – Nuss		
<b>gesamt</b>	<b>6</b>	
<b>Mindestpunktzahl</b>	<b>4</b>	



## Kommunikationsverhalten

### Beschreibung

Bei der folgenden Bildbetrachtung wird als Gesprächsanlass das dem Manual beiliegende **bunte** „Quatschbild“ eingesetzt, es regt die Kommunikation an. Das „Quatschbild“ soll als Kopie dem Kind überreicht werden. Diese Schwarz-Weiß-Vorlage kann das Kind zum Ausmalen anregen.

### Durchführung

Die Durchführende legt dem Kind das bunte „Quatschbild“ so vor, dass sowohl das Kind als auch die Durchführende selbst das Bild gut sehen können.



„Ich habe hier ein lustiges Bild. Schau mal, was da alles zu sehen ist. **Siehst du auch etwas Lustiges?**“

Das Kind **und** die Durchführende sprechen über einzelne Bildelemente, es soll ein kurzes Gespräch über das Bild entstehen. Das Kind soll sowohl aktiv werden, sich aber auch in der Zuhörerrolle befinden. Die Durchführende sollte an einigen Stellen durch Nachfragen zusätzliche Erläuterungen des Kindes anregen. Die weitere Gestaltung des Gesprächs ist offen, es gibt keine zeitliche Vorgabe.

Dem Kind wird Zeit gelassen, das Bild zu betrachten. Sollte das Kind nicht reagieren, so können kurze weitere Anreize gegeben werden.



Hilfestellung

„Was passt nicht in eine Küche?“

„Rate mal, warum ich gelacht habe.“

„Als ich die Schuhe im Kühlschrank gesehen habe, musste ich lachen. Worüber musst du lachen?“

Am Ende bekommt das Kind die Schwarz-Weiß-Kopie des Bildes zum Ausmalen geschenkt.



„Das lustige Bild schenke ich dir. Schau mal, das kannst du sogar ausmalen.“

**Erzähle mal deiner Mama/deinem Papa/deinen Eltern, was man da Lustiges sehen kann.“**

Das Kind geht zu seiner Mutter/seinem Vater, zeigt das Bild und erzählt (evtl. in einer nicht deutschen Muttersprache). Auch diese Kommunikation wird beobachtet.



### Datenerfassung

Das KOMMUNIKATIONSVERHALTEN des Kindes während der Bildbetrachtung wird nach Abschluss des Verfahrens anhand der folgenden Einschätzungen von der Durchführenden und der Protokollantin **gemeinsam** bewertet.

Jeder einzelne Aspekt wird eingeschätzt. Kann ein Aspekt nicht bewertet werden, bleibt diese Zeile frei.  
Die Zahlen stellen Punktwerte dar. Die angekreuzten Zahlen werden zusammengezählt. Insgesamt können max. 56 Punkte erreicht werden. Die Mindestpunktzahl beträgt 35.

Kommunikationsverhalten Das Kind	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
hört aufmerksam zu	4	3	2	1
nutzt Gestik (z.B. Kopfnicken)	4	3	2	1
spricht flüssig	4	3	2	1
zeigt Spaß	4	3	2	1
antwortet verständlich	4	3	2	1
erzählt spontan	4	3	2	1
nutzt Mimik (z.B. Augenbrauen hochziehen)	4	3	2	1
spricht deutlich	4	3	2	1
möchte sich mitteilen	4	3	2	1
gibt zusätzliche Erläuterungen auf Nachfrage	4	3	2	1
nutzt Blickkontakt	4	3	2	1
spricht angemessen laut	4	3	2	1
ist interessiert	4	3	2	1
beteiligt sich aktiv am Gespräch (z.B. eigene Gedanken/Ideen einbringen)	4	3	2	1
<b>gesamt</b>		<b>56</b>		
<b>Mindestpunktzahl</b>		<b>35</b>		



Das Kommunikationsverhalten des Kindes mit den Eltern wird mit Hilfe der folgenden Aspekte eingeschätzt.  
Diese Einschätzung dient der zusätzlichen Information.

Kommunikationsverhalten mit Mutter/Vater/Eltern	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
<b>Das Kind</b>				
erzählt spontan				
gibt zusätzliche Erläuterungen auf Nachfrage				
nutzt Gestik (z.B. Kopfnicken)				
nutzt Mimik (z.B. Augenbrauen hochziehen)				
spricht flüssig				
artikulierte deutlich				
zeigt Spaß				
möchte sich mitteilen				
<b>Das Kind spricht mit Mutter/Vater/Eltern</b>	<b>ja</b>			
in deutscher Sprache				
in einer anderen Sprache				



### Weitere Beobachtungen

Zusätzlich zu den fünf unterschiedlichen sprachlichen Bereichen (WORTSCHATZ, SPRACHVERSTEHEN, SPRACHVERARBEITUNG, PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT, KOMMUNIKATIONSVERHALTEN) werden mit Hilfe von Beobachtungskriterien als Teil des Protokollbogens die Beobachtungen während des **gesamten Einschätzverfahrens** zusammengefasst. Sie werden nicht in die Gesamtauswertung einbezogen, stützen aber zum einen die Entscheidung über die Notwendigkeit einer Sprachförderung und können zum anderen zur Erklärung und Begründung der Entscheidung gegenüber den Eltern herangezogen werden.

#### Sozial-emotionales Verhalten

Das Kind	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
wirkt am Anfang ängstlich				
wirkt durchgehend ängstlich				
wirkt interessiert				
zeigt Freude am Sprechen				
wirkt entspannt				
geht auf seine Gesprächspartnerin ein				

#### Gesamteindruck

trifft voll zu

trifft weitgehend zu

trifft weniger zu

trifft nicht zu

Das Kind hat seine sprachlichen Fähigkeiten entfaltet.

#### Bitte notieren Sie hier zusätzliche Beobachtungen bzw. Besonderheiten

- allgemein (z.B. Das Kind ist sehr unruhig.)
- sprachlich (z.B. Das Kind stottert.)

# Notizen

## 5 Abschließende Bemerkungen

Die empirische Erhebung und Auswertung des Verfahrens wurde 2007 abgeschlossen.

Ergebnisse der Evaluation der Erprobungsfassung können über den Kita-Server

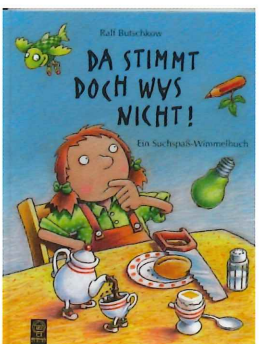
([www.kita.bildung-rp.de/fileadmin/downloads/Protokollbogen\\_Anleitung\\_Kindergarten.pdf](http://www.kita.bildung-rp.de/fileadmin/downloads/Protokollbogen_Anleitung_Kindergarten.pdf))

heruntergeladen werden.

Den Schulen werden zur Durchführung im Rahmen der Schulanmeldung Protokollbögen vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz in elektronischer Form zugesandt.

Wir danken dem Auer-Verlag für die freundliche Genehmigung des Abdrucks der Aufgabe „Reime finden“ aus dem Erhebungsverfahren „Anlaute hören, Reime finden, Silben klatschen“ (ARS). Die Durchführung des Verfahrens ARS eignet sich zur Erhebung der Phonologischen Bewusstheit für Vorschulkinder und Schulanfänger.

Wir danken dem Baumhaus-Verlag für die freundliche Genehmigung des Abdrucks eines Bildes aus dem Bilderbuch „Da stimmt doch was nicht! Ein Suchspaß-Wimmelbuch“. Das Bilderbuch kann im Rahmen der Sprachförderung in der Kindertagesstätte und Grundschule eingesetzt werden, da es durch die lustigen Bilder zum Sprechen anregt.







## 6 Anhang

- ✓ Checkliste
- ✓ Informationen für Eltern, Erzieherinnen, Lehrkräfte  
in Deutsch, Russisch, Türkisch, Polnisch
- ✓ Kurzanleitung zur Durchführung
- ✓ Protokollbogen
- ✓ Gesamtauswertung
- ✓ Formular Durchführung im Rahmen der Schulanmeldung
- ✓ Kopiervorlage Bildkarten
- ✓ „Quatschbild“ (bunt) für das Gespräch mit dem Kind (3x)
- ✓ Kopiervorlage „Quatschbild“ (schwarz-weiß) als Geschenk für das Kind
- ✓ Formular „Aufforderung der Schulleitung“
- ✓ Formular „Bescheinigung für die Grundschule“



## Checkliste

### Vorbereitung allgemein

- Manual durchgearbeitet
- Ranzen/Rucksack besorgt
- Alltagsgegenstände besorgt
- Buch – Schokolade – Stifte – Flasche – Papier –
- T-Shirt – Wolle – Ball – Kamm/Bürste – Handy/Telefon
- Kleine Tiere besorgt: Hund – Elefant – Hase – Löwe – Vogel – Pferd
- Kopiervorlage „Bildkarten“ aus dem Anhang kopiert
- Kopie „Bildkarten“ laminiert
- Laminierte Kopie „Bildkarten“ ausgeschnitten
- Bildkarten in der Reihenfolge sortiert (die erste Karte ist die oberste, die letzte die unterste):
- Wand – Wald – Sand – Hand – Locke – Glocke – Socke – Sonne – Klee – Tür – Schnee – See –
- Schüssel – Schlüssel – Schwein – Rüssel – Haus – Herd – Pferd – Schwert – Schnecke – Decke –
- Hecke – Hose – Bäcker – Stecker – Stock – Wecker – Bus – Kuss – Kuh – Nuss
- Informationsblatt/Formulare kopiert
- „Quatschbild“ aus dem Anhang als Geschenk für die Kinder kopiert

### Vorbereitung zur Durchführung des Verfahrens konkret

- Tisch mit Materialien vorbereitet:
- Buch – Schokolade – Stifte – Flasche – Papier –
- T-Shirt – Wolle – Ball – Kamm/Bürste – Handy/Telefon
- Kleine Tiere in der Vordertasche des Ranzens/Rucksacks verstaut
- Ranzen/Rucksack neben den Tisch gestellt
- Bildkarten bereitgelegt
- Manual mit dem „Quatschbild“ bereitgelegt
- Durchführungsanleitung (siehe Anhang) für die Durchführende bereitgelegt
- Protokollbogen und schwarzen Kugelschreiber für die Protokollantin bereitgelegt



## Informationen für Eltern, Erzieherinnen, Lehrkräfte

### Worum geht es?

Die Sprache ist das wichtigste Mittel, um sich zu verständigen und um etwas lernen zu können. Deshalb werden in Rheinland-Pfalz flächendeckend Sprachfördermaßnahmen durchgeführt, insbesondere im letzten Jahr vor der Einschulung. Um genauer zu wissen, ob ein Kind Sprachförderung braucht, wurde ein Verfahren zur Einschätzung des Sprachförderbedarfs im Jahr vor der Einschulung entwickelt. Für Kinder, für die bei der Schulanmeldung kein Kindergartenbesuch bescheinigt ist, ist die Teilnahme an diesem Verfahren (in der Schule) verpflichtend, damit auch diese Kinder bei Bedarf Sprachförderung erhalten können.

### Was wird gemacht?

In einer kindgerechten Situation werden in der Schule (im Rahmen der Schulanmeldung für Kinder, die keinen Kindergarten besucht haben) bzw. in der Kindertagesstätte Informationen zu folgenden Sprachbereichen gesammelt: Wortschatz, Sprachverstehen, Sprachverarbeitung/Sprachproduktion, Phonologische Bewusstheit und Kommunikationsverhalten. Die Erhebungen werden durch eine Erzieherin und/oder Lehrerin durchgeführt. Sie dauern in der Regel 30 Minuten. Erste Erfahrungen zeigen, dass Kinder sehr gerne an solchen Erhebungen teilnehmen.

### Wie geht es weiter?

#### Bei der Schulanmeldung

Wird (im Rahmen der Schulanmeldung) durch das Verfahren ein Sprachförderbedarf des Kindes ermittelt, wird die Anmeldung in einem Kindergarten (letztes Jahr ist beitragsfrei) dringend empfohlen, mindestens aber die Anmeldung zu einer Sprachfördermaßnahme im Kindergarten (ebenfalls kostenfrei). Notfalls kann die Schule für das Kind den Besuch einer Sprachfördermaßnahme anordnen. Wenn nötig, werden Vorschläge für weitere Verfahren und Fördermaßnahmen unterbreitet. Die Schule braucht von den Eltern eine Bestätigung des Kindergartens, dass ihr Kind dort zum Kindergarten angemeldet ist oder mindestens zur Sprachfördermaßnahme.

#### In der Kindertagesstätte

Ist das Kind bereits im letzten Kindergartenjahr und wird hier ein Sprachförderbedarf festgestellt, so soll es dort an einer Sprachfördermaßnahme teilnehmen.



## Система для определения потребности в занятиях по немецкому языку Информация для родителей, воспитателей и учителей

### О чем речь?

Язык – это главное средство общения, а также средство, дающее возможность успешного обучения. Поэтому проводятся на территории федеральной земли Рейнланд-Пфальц специальные дополнительные занятия по изучению немецкого языка для детей за год до поступления в школу. Чтобы точнее определить, нуждается ли ребенок в специальных занятиях по языку, была разработана специальная система тестирования. Для детей, не посещавших детский сад до школы, участие в таком тесте обязательно, для того, чтобы эти дети при необходимости могли получать дополнительные языковые занятия.

### Что делается для этого?

В рамках, соответствующих возрастным особенностям ребенка, проверяются в школе (для детей, не посещавших детский сад, во время записи его в школу) или в детском саду знания немецкого языка: словарный запас, понимание речи, умение говорить, фонологическое/звуковое сознание и умение коммуницировать/вести беседу. Тест проводится учителем или воспитательницей. Он продолжается 30 минут. Опыт показывает, что дети с удовольствием принимают участие в этом тесте.

### Что же дальше?

#### Запись ребенка в школу

Если во время теста или в процессе записи ребенка в школу будет установлено, что ребенок нуждается в дополнительных занятиях по немецкому языку, то родителям настоятельно советуют, записать ребенка в детский сад (посещение детского сада последний год перед школой бесплатное) или рекомендуется записать ребенка на специальные занятия по немецкому языку в детском саду. В экстренных случаях школа имеет право обязать к посещению этих занятий. При необходимости рекомендуются еще другие формы дополнительных занятий. Родители должны предоставить школе справку о посещении ребенком детского сада или по меньшей мере о посещении занятий по немецкому языку.

#### В детском саду полного дня

Если ребенок посещает детский сад последний год, и будет установлено, что он нуждается в дополнительных занятиях по немецкому языку, то рекомендуется ему посещать занятия в своем детском саду.

## Okulla kayıttan önceki yılda, çocuğun dil seviyesinin yeterli olup olmadığını değerlendirilmesi ve tesbit yöntemi

Öğrenci velileri, anaokulu öğretmenleri ve öğretmenler için bilgiler

### Söz konusu olan nedir?

Dil anlaşma ve öğrenme konusunda en önemli araçtır. Bunun için Rheinland-Pfalz eyaletinde geçen yıl, özellikle okullara kayıtlar öncesinde, çok geniş kapsamlı dil destekleme önlemleri uygulandı. Bir çocuğun dil gelişiminin desteklenmesine ihtiyaç olup olmadığını tam olarak tespit edebilmek için, okullarda kayıttan bir yıl önce bir değerlendirme yöntemi geliştirildi.

Okula kayıt esnasında, daha önceden anaokuluna gitmediği saptanan çocukların bu değerlendirme yöntemine katılması mecburidir. Böylelikle ihtiyacı olan çocuklar, dil destekleme önlemlerinden yeteri kadar yararlanabilirler.

### Ne yapılıyor?

Okullarda (kayıt sırasında, anaokuluna gitmemiş çocuklardan) ve aynı şekilde anaokullarında, çocuklara uygun bir ortamda ve çocukça, çocuğun dili ile ilgili şu bilgiler toplanıyor:

Sözcük hazinesi, konuşulanı anlama yeteneği, dil edinimi/dil kullanımı, sesbilgisi bilinci ve iletişim kurma yeteneği. Bununla ilgili değerlendirmeler, anaokulu öğretmenleri ve/veya öğretmenler tarafından uygulanıyor. Değerlendirme normal olarak 30 dakika kadar sürüyor. İlk deneyimler, çocukların bu değerlendirmelere sevecen katıldığını gösteriyor.

### Nasıl devam edecek?

Çocuğun (okula kaydı sırasında) dil yeteneğinin ölçülmesi sonucunda, çocuğun dil desteğine ihtiyacı olduğu saptanırsa, çocuğun acil olarak anaokuluna kaydettirmesi

(ücretsizdir) tavsiye edilecek. Ya da en azından anaokulundaki dil destekleme önlemlerinden yararlanması için başvurması istenecektir. (Bu tedbirler de aynı şekilde ücretsizdir) Çocuğun okula başladığı zaman, ihtiyaç duyulursa, okul da dil destekleme önlemleri alabilir. Eğer yine ihtiyaç görülürse, başka önlemler ve öneriler de geliştirilebilir. Anne - babanın çocuğunu anaokuluna kayıt ettirdiğini ya da en azından dil destekleme önlemlerine katıldığını gösteren bir belgeyi, anaokulundan alarak, okula göstermesi gerekmektedir.

## Postępowanie w przypadku oceny zapotrzebowania na doksztalcenie językowe w ostatnim roku przedszkolnym

Informacje dla rodziców, wychowawców, nauczycieli

### O co chodzi?

Język jest najważniejszym środkiem porozumiewawczym i środkiem wspierającym możliwości nauki. Dlatego wprowadzono na całym obszarze Nadrenii – Palatynatu kroki w celu doksztalcenia językowego, szczególnie dla dzieci w ostatnim roku przedszkolnym. Aby zdobyć dokładne informacje na temat, czy dziecko potrzebuje tego typu wsparcia, rozwinięto postępowanie do oceny zapotrzebowania na doksztalcenie językowe.

Dla dzieci nie wykazujących się zaświadczeniem ukończenia przedszkola, uczestnictwo w tym postępowaniu (które odbywa się w szkole) jest obowiązkowe. Chodzi o to, aby również tym dzieciom, jeśli jest taka konieczność, umożliwić doksztalcenie językowe.

### Co zostanie zrobione?

W szkole, w uzasadnionej sytuacji dziecięcej, albo w przedszkolu będą w ramach zameldowania do szkół (dla dzieci, które nie chodziły do przedszkola) zbierane informacje z zakresu językowego: słownictwo, zrozumienie języka, zdolność produkcji i przetwarzania językowego, świadomość fonologiczna i zdolność komunikacji. Badania te są przeprowadzane przez wychowawcę lub nauczyciela i trwają z reguły ok. 30 minut. Pierwsze doświadczenia pokazują, że dzieci chętnie uczestniczą w tego typu przedsięwzięciach.

### Jakie będzie dalsze postępowanie?

#### – przy zameldowaniu do szkoły

Jeśli w ramach zameldowania do szkoły zostanie wykazane zapotrzebowanie na doksztalcenie językowe, zaleca się zameldowanie dziecka w przedszkolu (ostani rok wolny od opłat), albo przynajmniej zameldowanie do uczestnictwa w programie doksztalcenia językowego w przedszkolu (nieodpłatnie) W szczególnych przypadkach szkoła może zarządzić uczestnictwo w tego typu programie. Jeśli zajdzie potrzeba – będą przedłożone nowe propozycje dotyczące postępowania w przypadku doksztalcenia językowego. Szkoła potrzebuje od rodziców zaświadczenia o zameldowaniu dziecka w przedszkolu lub przynajmniej w programie doksztalcenia językowego.

#### – w przedszkolu

Jeśli dziecko znajduje się w ostatnim roku przedszkola i stwierdzi się u niego potrzebę doksztalcenia językowego, powinno ono wziąć udział w programie doksztalcenia językowego w przedszkolu.

## KURZANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG



### WORTSCHATZ – VERBEN

Buch – Schokolade – Stifte – leere Flasche – Papier – T-Shirt – Wolle – Ball – Kamm/Bürste – Handy/Telefon



„Schau mal, was wir hier alles haben. **Was kann man denn damit alles machen?**“

(Mindestens 8 Verben)



Hilfestellung

„Überlege noch mal, was du damit machen kannst.“

Einen Gegenstand in die Hand nehmen: „Was ist das? Was machst du damit?“

„Was machst du gerne damit?“



### WORTSCHATZ – NOMEN (SPEISEN)



„Schokolade kann man essen. **Was kann man noch alles essen?** Sage so viel, wie dir einfällt.“

(Mindestens 4 weitere Speisen)



Hilfestellung

„Was kann man noch essen?“

„Was ist dein Lieblingsessen?“

„Was hast du heute schon gegessen?“



### WORTSCHATZ – NOMEN (KLEIDUNG)



„Ein T-Shirt kann man anziehen. **Was kann man noch alles anziehen?** Sage so viel, wie dir einfällt.“

(Mindestens 4 weitere Kleidungsstücke)



Hilfestellung

„Überlege noch mal, was du alles anziehen kannst.“

„Was hast du heute alles angezogen?“

„Was gibt es denn noch?“



## SPRACHVERSTEHEN/SPRACHPRODUKTION



„Ich habe nun eine weitere Aufgabe für dich.

Ich sage dir, was du tun sollst. Höre genau hin: **Lege die Stifte auf das Buch.**“



Hilfestellung

„Zeige mir das Buch.“ „Nimm die Stifte in die Hand.“ „Lege nun die Stifte auf das Buch.“



„Jetzt lege ich alles wieder so hin wie am Anfang. Nun kommt die nächste Runde. **Jetzt darfst du mir sagen, was ich tun soll.**“



Hilfestellung

„Gib mir bitte etwas in die Hand.“ „Wo soll ich ... hinlegen?“

Oder es wird ein Gegenstand vom Tisch genommen und gefragt, wo dieser hingelegt werden soll.

Gegenstände nicht aktiv benennen!

Das Kind und die Durchführende geben sich **abwechselnd** Aufträge.

Die Durchführende gibt folgende Aufträge:

„Lege die Stifte auf das Buch.“ (Übungssatz)

„**Lege das Papier unter die Schokolade.**“

„**Stelle die Flasche neben den Ball.**“

„**Lege die Wolle auf das T-Shirt.**“

„**Stecke einen Stift in die Flasche.**“

Nach jedem Auftrag, den das Kind ausgeführt hat, wird die Ausgangssituation wieder hergestellt.

Die Gegenstände werden mit Hilfe des Kindes in den Ranzen/Rucksack geräumt.





## WORTSCHATZ – NOMEN (TIERE)

Hund – Elefant – Hase – Löwe – Vogel – Pferd



„Nimm doch mal den Ranzen/Rucksack und schau nach, was in der vorderen Tasche versteckt ist.  
Hole eines nach dem anderen heraus. **Sage mir, was es ist.**“



„**Welche Tiere kennst du noch?**“

(Mindestens 4 weitere Tiere)



Hilfestellung

„Habt ihr Tiere zuhause?“

„Welche Tiere hast du schon mal gesehen?“

„Welche Tiere gibt es im Zoo?“



## SPRACHVERARBEITUNG (PHANTASIEWÖRTER)



„Die Tiere haben Namen. Du darfst die Tiere nun rufen. Höre genau zu und rufe jedes Tier mit dem Namen, den ich dir vorsage. Du musst den Namen aber ganz genau rufen, damit das Tier hört und zu dir kommt. Das probieren wir mal aus. **Der Hund heißt Fotill.** Rufe den Hund!“

Die Wörter sollen nicht von den Lippen abzulesen sein. Das Übungswort „Fotill“ darf wiederholt werden.

Die weiteren Wörter dürfen **nicht mehr wiederholt** werden. Keine Betonung der einzelnen Silben.

Die Durchführende spricht die folgenden Sätze vor:

Der Hund heißt	Fotill (Übungswort)
Der Elefant heißt	<b>Schekop</b>
Der Hase heißt	<b>Hamufeng</b>
Der Löwe heißt	<b>Rechpolder</b>
Der Vogel heißt	<b>Belurkanis</b>
Das Pferd heißt	<b>Gipusfierlichkeit</b>

Das Kind ruft nach jedem vorgesprochenen Satz den Namen des Tieres.

Die Tiere werden vor dem Kind aufgestellt.



## SPRACHVERARBEITUNG (SÄTZE NACHSPRECHEN)



„Die Tiere können auch sprechen. Manche sagen auch komische Sachen. Höre genau hin.  
Sage mir dann, was der Hund dir gesagt hat: **Der Fernseher ist aus.** Was hat der Hund gesagt?“

Die Durchführende spricht die folgenden Sätze vor:

Der Hund sagt: Der Fernseher ist aus. (Übungssatz)

Der Elefant sagt: **Tom fährt mit dem roten Fahrrad.**

Der Hase sagt: **Die schwarze Katze sitzt neben dem Stuhl.**

Der Löwe sagt: **Tina schließt schnell das Fenster, weil sie friert.**

Der Vogel sagt: **Die müde Tasse wird von der Blume geküsst.**

Das Pferd sagt: **Ein Schrank, der Zähne wäscht, fliegt.**

Das Kind wiederholt jeden Satz.

Nach der Aufgabe werden die Tiere mit Hilfe des Kindes wieder in den Ranzen/Rucksack geräumt.



## PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

### Einführung in die Aufgabe



„Weißt du, wie das Reimen geht?“

Das Kind nennt Reimwörter.

Kann das Kind mit dem „Reimen“ nichts verbinden, dann ist der Begriff zu erläutern.



„Zwei Wörter reimen sich, wenn sie hinten gleich klingen.“

Beispiele für Reimwörter suchen (z.B. Puppe – Suppe, Hase – Nase).

### Aufgabe



„Ich gebe dir nun immer vier Karten mit Bildern. Ich sage dir, was man da sieht und du sprichst mir die Wörter nach. Drei Wörter passen zusammen, weil sie sich reimen. Sie klingen hinten gleich. Ein Wort passt nicht dazu. Welches Wort reimt sich nicht mit den anderen? Diese Karte kannst du weglegen.“

„Hier habe ich die ersten vier Karten.“

Die Beispielkarten (Wand – Wald – Sand – Hand) aufdecken und benennen.

Das Kind spricht die Wörter nach.



„Welche Wörter reimen sich? **Welches gehört nicht dazu?**“

Das Kind antwortet.

Die nächsten Beispielkarten (Locke – Glocke – Socke – Sonne) aufdecken und benennen.

### Durchführung der Aufgabe

Wand – Wald – Sand – Hand (Übungsaufgabe)

Locke – Glocke – Socke – Sonne (Übungsaufgabe)

**Klee – Tür – Schnee – See**

**Schüssel – Schlüssel – Schwein – Rüssel**

**Haus – Herd – Pferd – Schwert**

**Schnecke – Decke – Hecke – Hose**

**Bäcker – Stecker – Stock – Wecker**

**Bus – Kuss – Kuh – Nuss**



## KOMMUNIKATIONSVERHALTEN



„Ich habe hier ein lustiges Bild. Schau mal, was da alles zu sehen ist. **Siehst du auch etwas Lustiges?**“

Hier findet ein kurzes Gespräch über das Bild statt. Auch die Durchführende spricht über einzelne Bildelemente (Kind in Zuhörerrolle). Das Kind soll an einigen Stellen durch Nachfragen zu zusätzlichen Erläuterungen angeregt werden.



Hilfestellung

„Was passt nicht in eine Küche?“

„Rate mal, warum ich gelacht habe.“

„Als ich die Schuhe im Kühlschrank gesehen habe, musste ich lachen. Worüber musst du lachen?“



„Das lustige Bild schenke ich dir. Schau mal, das kannst du sogar ausmalen.“

**Erzähle mal deiner Mama/deinem Papa/deinen Eltern, was man da Lustiges sehen kann.“**



# Protokollbogen (Vorbemerkung)

Sie können den auf den nächsten Seiten folgenden Protokollbogen als Kopiervorlage verwenden. Dies bietet sich insbesondere an, wenn ein kontinuierlicher Einsatz des Verfahrens in der Kindertagesstätte vorgesehen ist. Alternativ können Sie auch über den Kita-Server ([www.kita.rlp.de](http://www.kita.rlp.de)) unter dem Stichwort „Themen“, dann „Sprachförderung“ oder die Grundschulhomepage ([www.grundschule.bildung-rp.de](http://www.grundschule.bildung-rp.de)) unter dem Stichwort „Amtliches“ auf den Protokollbogen als pdf-Datei zugreifen und diesen ausdrucken.



# Protokollbogen

**Bitte füllen Sie zunächst diese Seite aus und beantworten Sie die Fragen auf der folgenden Seite.**

Name der Schule/Kindertagesstätte (Stempel)

Name des Kindes

Adresse

Geburtsdatum

Staatsangehörigkeit/Muttersprache

# Protokollbogen

Ist das Kind ein Mädchen oder ein Junge?

Mädchen      Junge

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Seit wie vielen Monaten hat das Kind Kontakt mit der deutschen Sprache?

(Bitte die Eltern fragen)

weniger als    6–11    12–23    24–35    36–47    48–60    seit    nicht  
6 Monate    Monate    Monate    Monate    Monate    Monate    Geburt    bekannt

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Welche Sprachen werden in der Familie im Alltag gesprochen?

(Bitte die Eltern fragen)

Deutsch    Russisch    Polnisch    Türkisch    andere    welche? (bitte nennen)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

# Beginn des Verfahrens



## WORTSCHATZ – VERBEN

Mehrfach genannte Verben und Verben mit dem gleichen Stamm zählen nur einfach.

Artikulation und Dialekt sind unwesentlich.

Strichliste/  
Notizen

Anzahl Verben

0    1    2    3    4    5    6    7    8

abgebrochen



## WORTSCHATZ – NOMEN (SPEISEN)

Artikel, Artikulation, Dialekt sind unwesentlich.

Strichliste/  
Notizen

Anzahl Speisen

0    1    2    3    4

abgebrochen



## WORTSCHATZ – NOMEN (KLEIDUNG)

Artikel, Artikulation, Dialekt sind unwesentlich.

Strichliste/  
Notizen

Anzahl  
Kleidungsstücke

0    1    2    3    4

abgebrochen





## SPRACHVERSTEHEN/SPRACHPRODUKTION

### Anweisungen ausführen

Anweisung	richtig	falsch
Lege die Stifte auf das Buch.		Übungssatz
<b>Lege das Papier unter die Schokolade.</b>		
<b>Stelle die Flasche neben den Ball.</b>		
<b>Lege die Wolle auf das T-Shirt.</b>		
<b>Stecke einen Stift in die Flasche.</b>		
<b>abgebrochen</b>		

### Anweisungen geben

Eine eindeutige klare Anweisung muss grammatikalisch nicht richtig sein,  
aber zwei Nomen, ein Verb und eine Präposition enthalten.

Notizen

### Anweisung geben trifft zu

Das Kind gibt keine verbale Anweisung.	
Das Kind gibt mindestens eine verbale Anweisung, die jedoch nur zum Teil verständlich ist.	
Das Kind gibt mindestens eine eindeutige klare verbale Anweisung ( <b>Mindestanforderung</b> ).	
<b>abgebrochen</b>	



## WORTSCHATZ – NOMEN (TIERE)

Artikel, Artikulation, Dialekt sind unwesentlich.

Strichliste/ Notizen					
<b>Anzahl Tiere</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>abgebrochen</b>					

## SPRACHVERARBEITUNG – PHANTASIEWÖRTER

Die Phantasiewörter müssen deutlich und genau artikuliert werden.  
Artikulatorische Besonderheiten des Kindes werden als gültig bewertet.

Vorgesprochenes Phantasiewort	richtig	falsch
Der Hund heißt Fotill		Übungswort
Der Elefant heißt <b>Schekop</b>		
Der Hase heißt <b>Hamufeng</b>		
Der Löwe heißt <b>Rechpolder</b>		
Der Vogel heißt <b>Belurkanis</b>		
Das Pferd heißt <b>Gipusfierlichkeit</b>		
<b>abgebrochen</b>		



## SPRACHVERARBEITUNG – SÄTZE NACHSPRECHEN

Gezählt wird jedes einzelne korrekt wiedergegebene Wort eines jeden Satzes. Die Reihenfolge spielt keine Rolle.

Es wird angekreuzt, wie viele Wörter das Kind pro Satz richtig nachgesprochen hat.

### Vorgesprochener Satz

Der Hund sagt: Der Fernseher ist aus. (Übungssatz)

Beispiel

Antwort des Kindes hier eintragen: *Der Fernseher ist aus.*

Der Elefant sagt: **Tom fährt mit dem roten Fahrrad.**

Antwort des Kindes:

Erreichte Punkte	0	1	2	3	4	5	6
------------------	---	---	---	---	---	---	---

(6 Punkte möglich)

Der Hase sagt: **Die schwarze Katze sitzt neben dem Stuhl.**

Antwort des Kindes:

Erreichte Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7
------------------	---	---	---	---	---	---	---	---

(7 Punkte möglich)

Der Löwe sagt: **Tina schließt schnell das Fenster, weil sie friert.**

Antwort des Kindes:

Erreichte Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8
------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---

(8 Punkte möglich)

Der Vogel sagt: **Die müde Tasse wird von der Blume geküsst.**

Antwort des Kindes:

Erreichte Punkte	0	1	2	3	4	5	6	7	8
------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---

(8 Punkte möglich)

Das Pferd sagt: **Ein Schrank, der Zähne wäscht, fliegt.**

Antwort des Kindes:

Erreichte Punkte	0	1	2	3	4	5	6
------------------	---	---	---	---	---	---	---

(6 Punkte möglich)

abgebrochen



## PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT

Alle Begriffe werden laut und deutlich vorgesprochen. Das Kind wiederholt die Begriffe beim Legen der Karten.

In Klammer steht jeweils der Begriff, der nicht in die Reihe gehört.

Reime	richtig	falsch
-------	---------	--------

Wand – (Wald) – Sand – Hand	Übungsaufgabe	
-----------------------------	---------------	--

Locke – Glocke – Socke – (Sonne)	Übungsaufgabe	
----------------------------------	---------------	--

**Klee – (Tür) – Schnee – See**

**Schüssel – Schlüssel – (Schwein) – Rüssel**

**(Haus) – Herd – Pferd – Schwert**

**Schnecke – Decke – Hecke – (Hose)**

**Bäcker – Stecker – (Stock) – Wecker**

**Bus – Kuss – (Kuh) – Nuss**

abgebrochen



## KOMMUNIKATIONSVERHALTEN

Das Kind	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
hört aufmerksam zu	4	3	2	1
nutzt Gestik (z.B. Kopfnicken)	4	3	2	1
spricht flüssig	4	3	2	1
zeigt Spaß	4	3	2	1
antwortet verständlich	4	3	2	1
erzählt spontan	4	3	2	1
nutzt Mimik (z.B. Augenbrauen hochziehen)	4	3	2	1
spricht deutlich	4	3	2	1
möchte sich mitteilen	4	3	2	1
gibt zusätzliche Erläuterungen auf Nachfrage	4	3	2	1
nutzt Blickkontakt	4	3	2	1
spricht angemessen laut	4	3	2	1
ist interessiert	4	3	2	1
beteiligt sich aktiv am Gespräch (z.B. eigene Gedanken/Ideen einbringen)	4	3	2	1
<b>Erreichte Punkte</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>	
Mindestpunktzahl (35 Punkte) erreicht				
<b>abgebrochen</b>				



## Zusatzinformationen zum Kommunikationsverhalten – Ohne Bewertung in der Gesamtauswertung

### Kommunikationsverhalten mit Mutter/Vater/Eltern

Das Kind	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
erzählt spontan				
gibt zusätzliche Erläuterungen auf Nachfrage				
nutzt Gestik (z.B. Kopfnicken)				
nutzt Mimik (z.B. Augenbrauen hochziehen)				
spricht flüssig				
artikuliert deutlich				
zeigt Spaß				
möchte sich mitteilen				

### Das Kind spricht mit

#### Mutter/Vater/Eltern

ja

in deutscher Sprache

in einer anderen Sprache



## WEITERE BEOBACHTUNGEN

### Zusatzinformationen zum Kommunikationsverhalten – Ohne Bewertung in der Gesamtauswertung

#### Sozial-emotionales Verhalten

Das Kind	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
----------	----------------	----------------------	-------------------	-----------------

wirkt am Anfang ängstlich				
---------------------------	--	--	--	--

wirkt durchgehend ängstlich				
-----------------------------	--	--	--	--

wirkt interessiert				
--------------------	--	--	--	--

zeigt Freude am Sprechen				
--------------------------	--	--	--	--

wirkt entspannt				
-----------------	--	--	--	--

geht auf seine				
----------------	--	--	--	--

Gesprächspartnerin ein				
------------------------	--	--	--	--

#### Gesamteindruck

	trifft voll zu	trifft weitgehend zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
--	----------------	----------------------	-------------------	-----------------

Das Kind hat seine sprachlichen				
---------------------------------	--	--	--	--

Fähigkeiten entfaltet.				
------------------------	--	--	--	--

#### Bitte notieren Sie hier zusätzliche Beobachtungen bzw. Besonderheiten:

- allgemein (z.B. Das Kind ist sehr unruhig.)
- sprachlich (z.B. Das Kind stottert.)



# Gesamtauswertung

## Anleitung zum Ausfüllen der Gesamtauswertung

- Übertragen Sie die erreichten Punkte der Aufgaben aus dem Protokollbogen in die Tabelle „Gesamtauswertung“.
- Vergleichen Sie diese jeweils mit der angegebenen Mindestpunktzahl.
- Kreuzen Sie dann an, ob die Mindestpunktzahl in den einzelnen Aufgaben (z.B. „Phantasiewörter“) erreicht wurde.
- Bei „Anweisungen geben“ ist die Mindestpunktzahl der Aufgabe erreicht, wenn bei „Erreichte Punkte“ „ja“ angekreuzt wurde, also das Kind mindestens eine klare verbale Anweisung gegeben hat.
- Sollte in **allen** Aufgaben eines Gesamtbereichs die Mindestpunktzahl erreicht sein, so ist auch die Mindestanforderung im Gesamtbereich **„erreicht“**.

### Beispiel aus dem Gesamtbereich „Sprachverarbeitung“

Das Kind hat bei der Aufgabe „Phantasiewörter“ 4 Punkte und bei der Aufgabe „Sätze nachsprechen“ 26 Punkte erreicht. Bei beiden Aufgaben wurde damit die Mindestpunktzahl erreicht. Damit wurde auch die Mindestanforderung im Gesamtbereich „erreicht“.

- Sollte eine Aufgabe abgebrochen worden sein, so muss hier „Mindestpunktzahl Aufgabe nicht erreicht“ angekreuzt werden.
- Sobald **in einer einzigen Aufgabe** die Mindestpunktzahl nicht erreicht wurde, gilt auch im Gesamtbereich „Mindestanforderung **nicht erreicht**“.

### Beispiel aus dem Gesamtbereich „Sprachverarbeitung“

Das Kind hat bei der Aufgabe „Phantasiewörter“ 4 Punkte und bei der Aufgabe „Sätze nachsprechen“ 13 Punkte erreicht. Bei der Aufgabe „Phantasiewörter“ wurde die Mindestpunktzahl erreicht, bei der Aufgabe „Sätze nachsprechen“ wurde die Mindestpunktzahl nicht erreicht. Damit wurde auch die Mindestanforderung im Gesamtbereich „nicht erreicht“.

- Die Aspekte PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT und KOMMUNIKATIONSVERHALTEN bestehen nur aus einer Aufgabe. Machen Sie Ihre Angaben direkt im „Gesamtbereich“.
- Kreuzen Sie abschließend an, ob die **Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme erforderlich** ist. Diese wird in der Regel bereits dann für notwendig gehalten, wenn **in einem Gesamtbereich die Mindestanforderung nicht erreicht** wird.

**Sollte der Eindruck entstehen, dass das Kind seine sprachlichen Möglichkeiten nicht ausschöpft (z.B. weil es verängstigt ist), so entscheiden die Durchführenden nach pädagogischem Ermessen, ob eine Sprachfördermaßnahme erforderlich ist.**



Gesamtauswertung	Erreichte Punkte	Mindestpunktzahl	Mindestpunktzahl Aufgabe		Mindestanforderung Gesamtbereich	
			erreicht	nicht erreicht	erreicht	nicht erreicht
<b>WORTSCHATZ</b>						
Verben		8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nomen (Speisen)		4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nomen (Kleidungsstücke)		4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nomen (Tiere)		4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>SPRACHVERSTEHEN/ SPRACHPRODUKTION</b>						
Anweisungen verstehen		3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anweisungen geben (Das Kind gibt mindestens eine eindeutige klare verbale Anweisung.)	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>					
<b>SPRACHVERARBEITUNG</b>						
Phantasiewörter		4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sätze nachsprechen		18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>PHONOLOGISCHE BEWUSSTHEIT</b>						
<b>KOMMUNIKATIONSV ERHALTEN</b>						
<b>KOMMUNIKATIONSV ERHALTEN</b>		35	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Es besteht Sprachförderbedarf</b>	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>					

## Durchführung im Rahmen der Schulanmeldung

Mit der Weiterleitung des Protokolls an den Kindergarten bzw. die Sprachförderkraft sind wir/bin ich einverstanden.

Datum

Unterschrift der Eltern/eines Elternteils

Den Eltern wurde ausgehändigt:

Schulleitungsschreiben mit der Bestätigung, dass Sprachförderbedarf besteht und der Besuch der Kindertagesstätte/der Sprachförderung empfohlen bzw. angeordnet wird.

Formular: Bestätigung der Anmeldung zur Kindertagesstätte/zur Sprachförderung

Datum

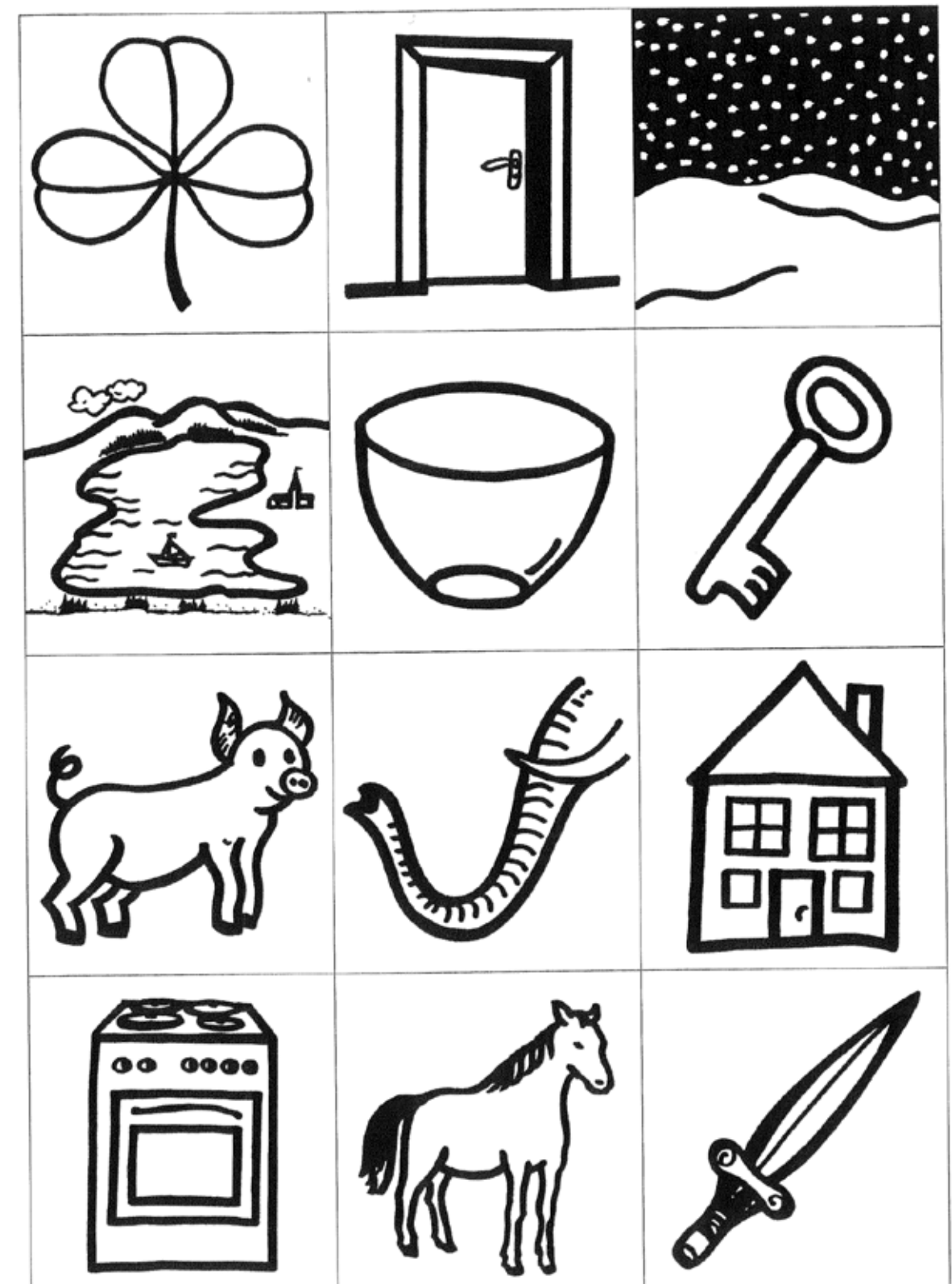
Unterschrift der Durchführenden



# Kopiervorlage „Bildkarten“ | 1

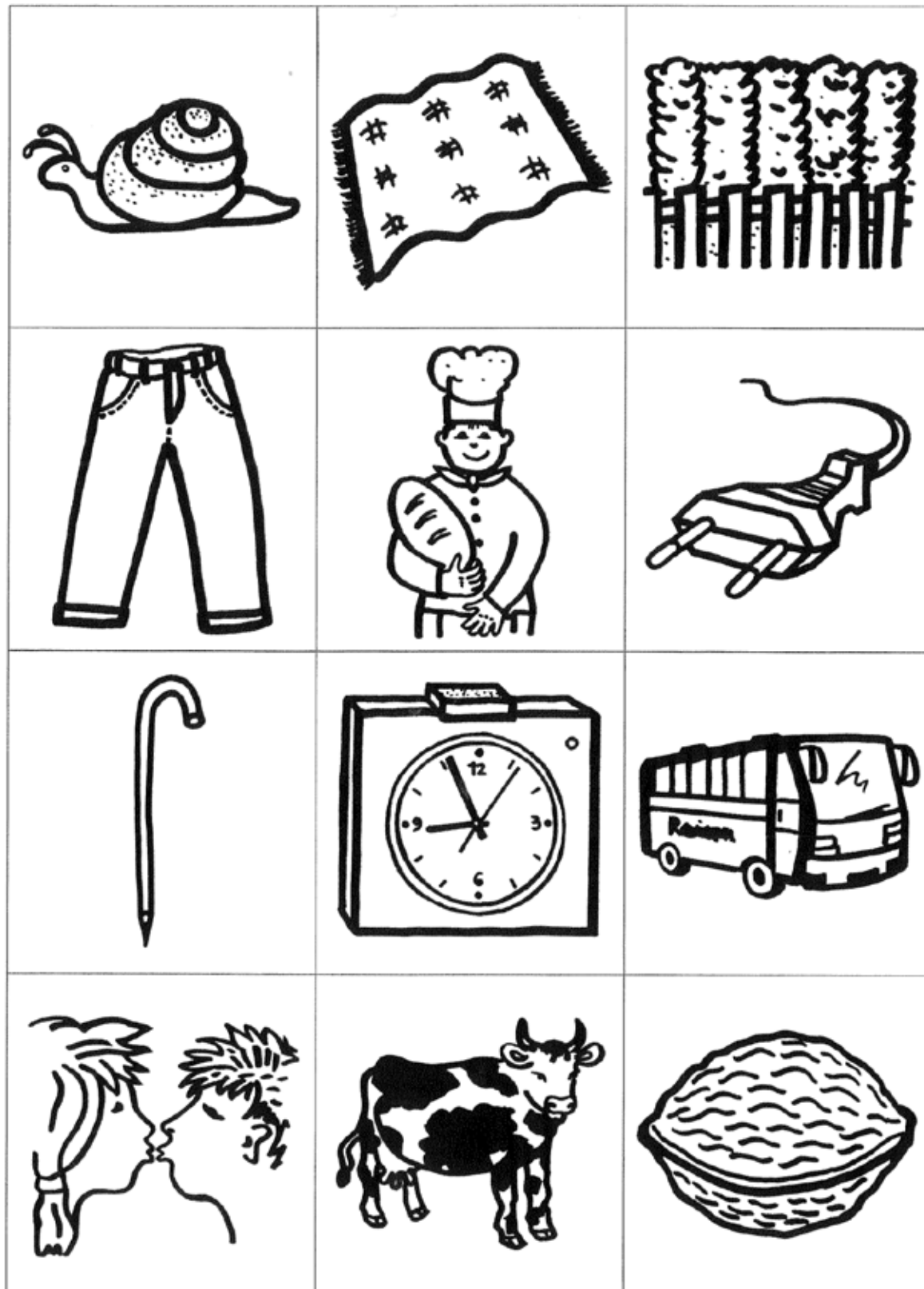


# Kopiervorlage „Bildkarten“ | 2

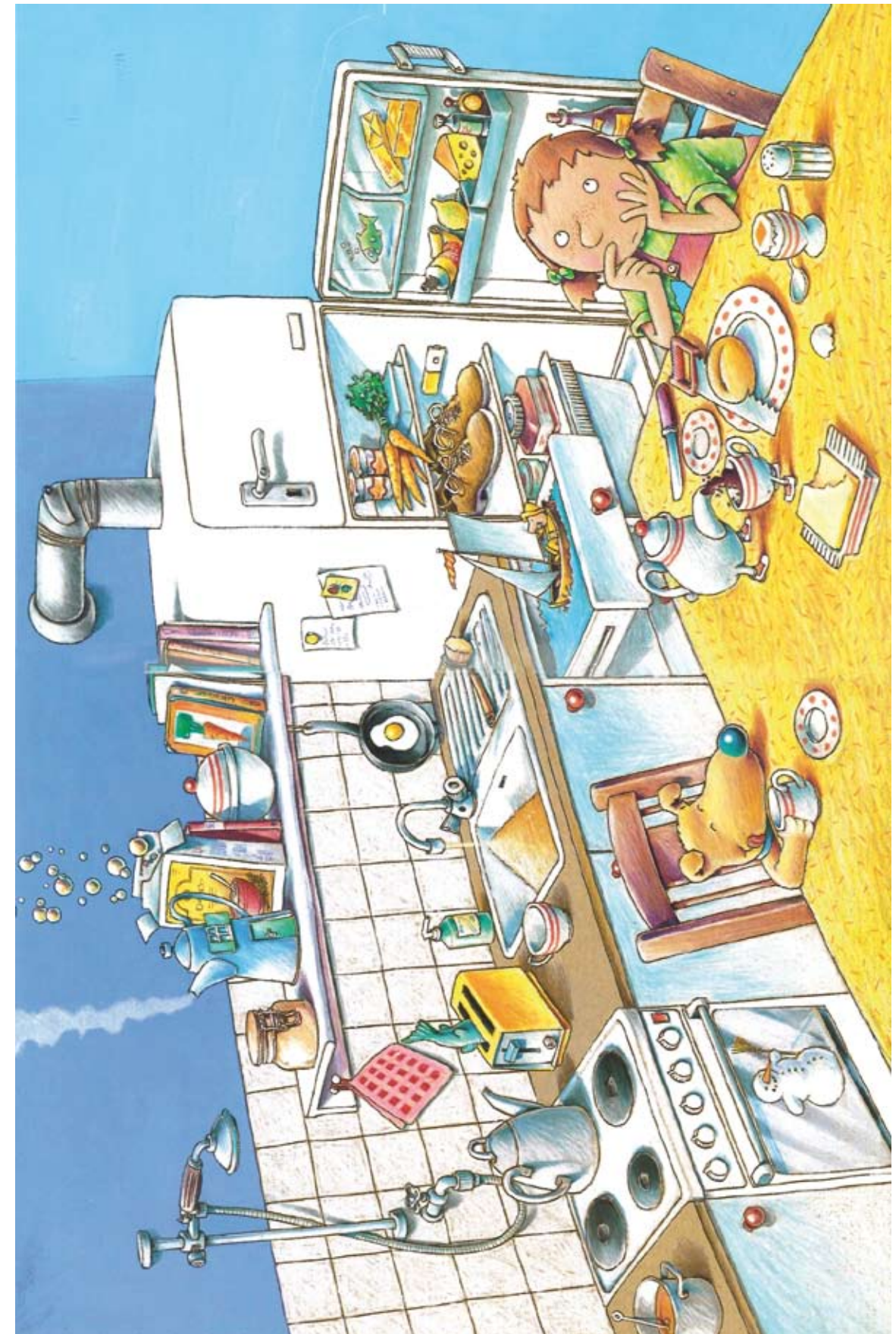




# Kopiervorlage „Bildkarten“ | 3

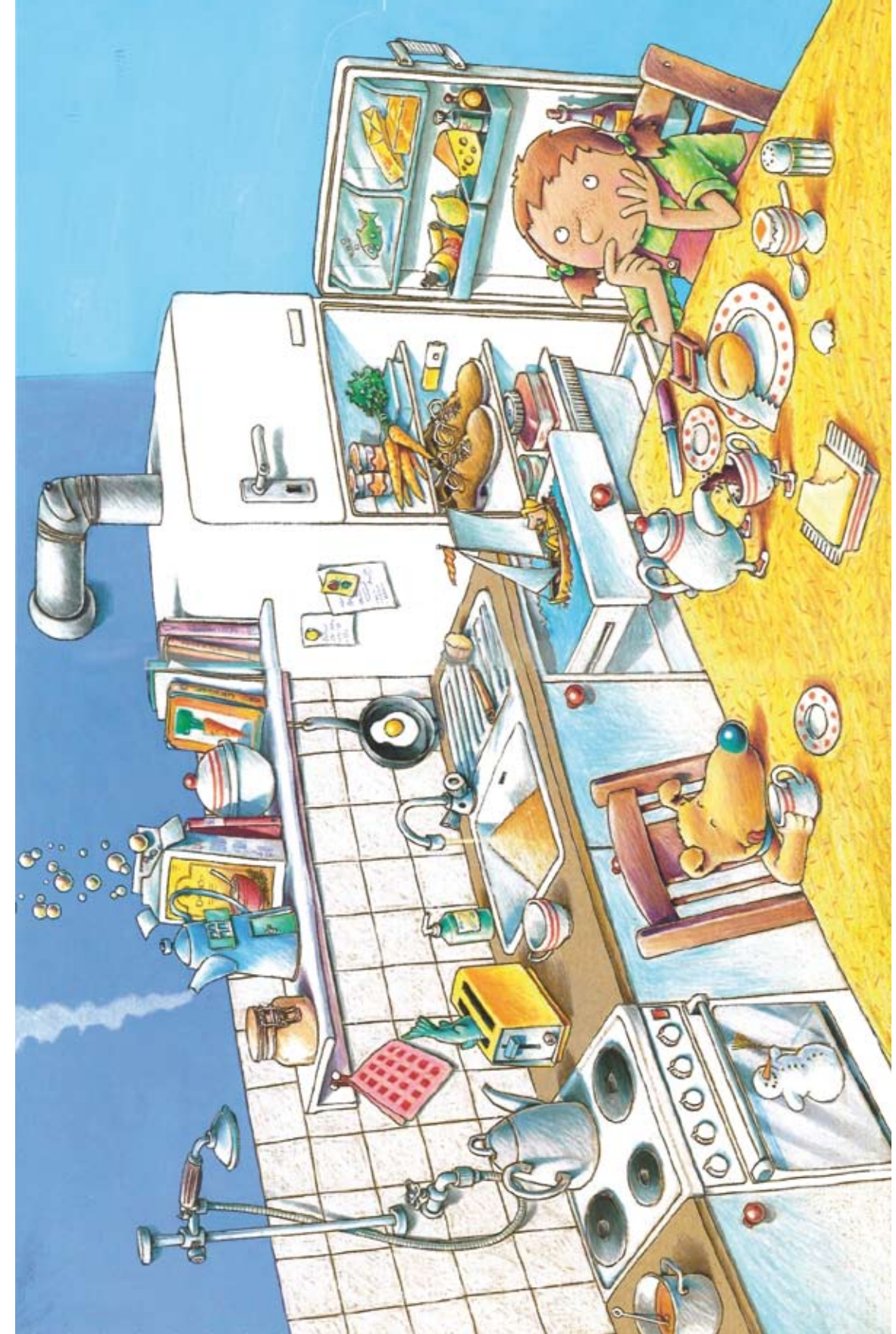


# Quatschbild



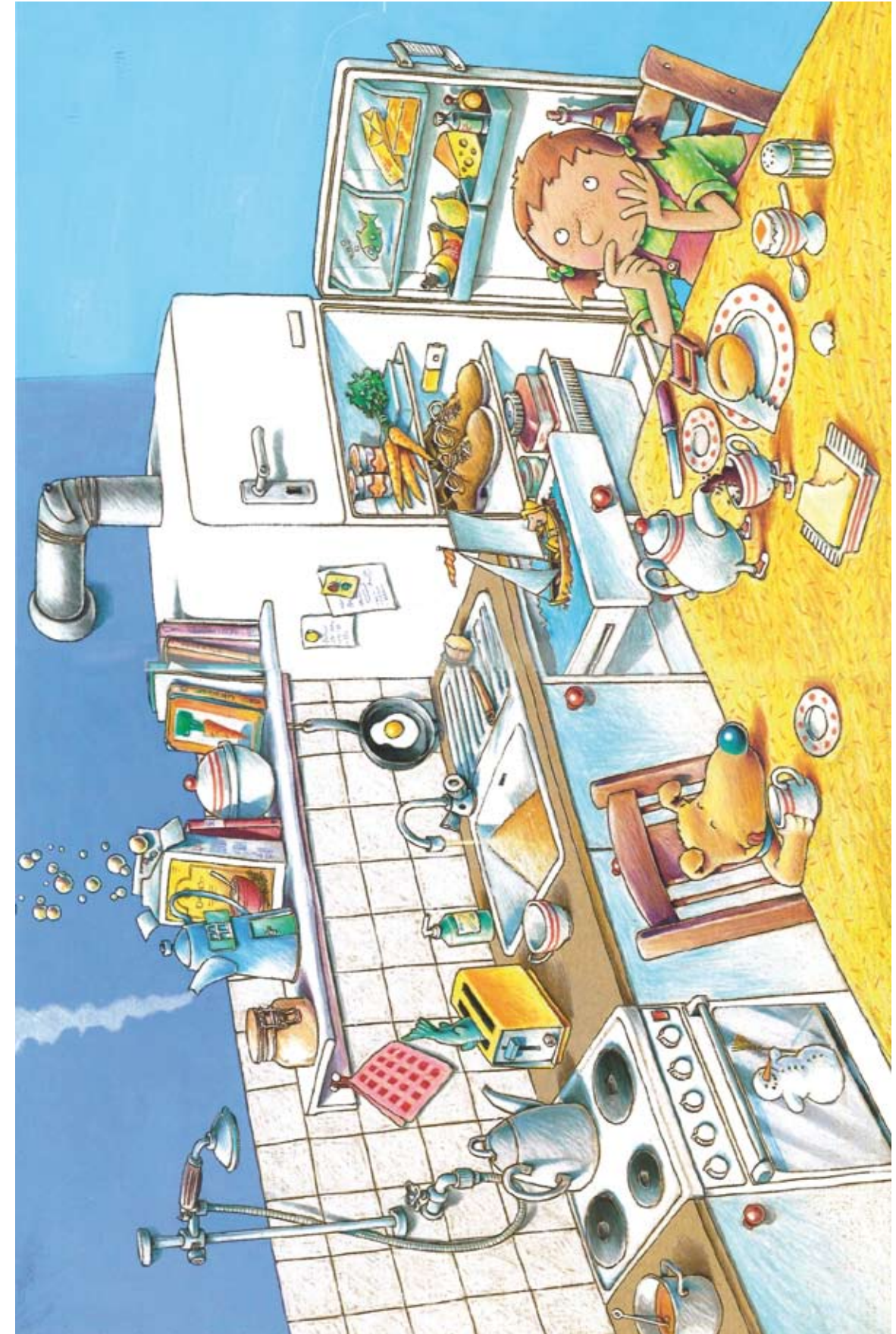


# Quatschbild

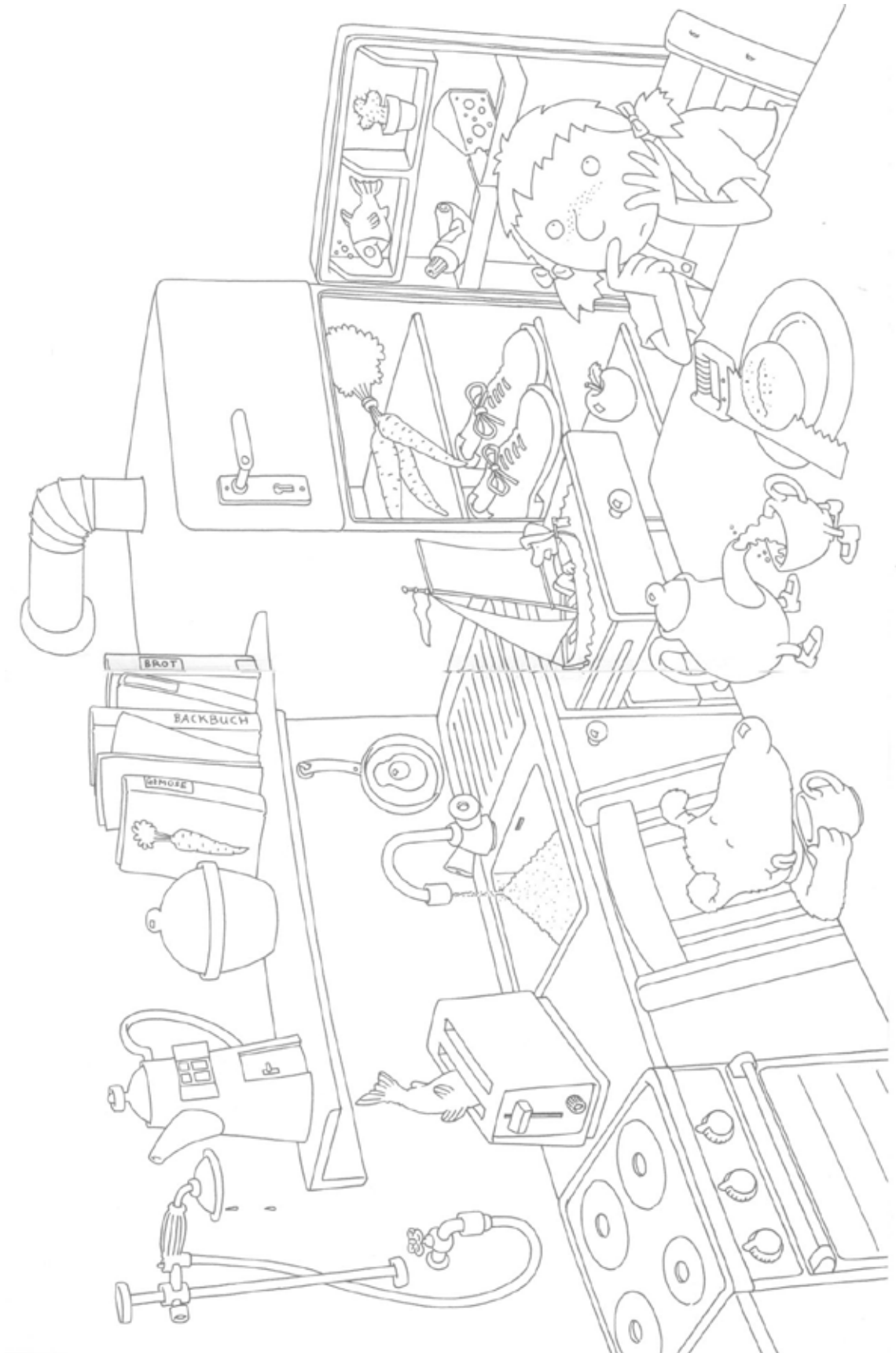




# Quatschbild



# Quatschbild







# Aufforderung & Bescheinigung



Sehr geehrte Eltern,

für Ihr Kind ..... haben wir am ..... festgestellt,

*Vorname*

*Name*

*Datum*

dass ein Förderbedarf in der deutschen Sprache vorliegt. Wir empfehlen Ihnen dringend, Ihr Kind im Kindergarten anzumelden. Das ist für Sie kostenlos. Beim Jugendamt erfahren Sie, wo in Ihrer Nähe ein Platz frei ist.

Falls Sie sich nicht für den Kindergarten entscheiden, behalten wir uns nach § 64 a Satz 3 SchulG vor, den Besuch einer Sprachfördermaßnahme anzuordnen.

Bitte bringen Sie uns bis spätestens in 2 Wochen eine Bescheinigung über die Anmeldung zum Kindergarten oder zur Sprachfördermaßnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Datum

Schulleitung

Schulstempel



## Bescheinigung des Kindergartens für die Grundschule

Das Kind ..... ist in unserer Einrichtung

*Vorname*

*Name*

angemeldet

als Kindergartenkind

zur Teilnahme an der Sprachfördermaßnahme

Datum

Unterschrift der Leitung

Stempel



# Aufforderung & Bescheinigung



Sehr geehrte Eltern,

für Ihr Kind ..... haben wir am ..... festgestellt,

*Vorname*

*Name*

*Datum*

dass ein Förderbedarf in der deutschen Sprache vorliegt. Wir empfehlen Ihnen dringend, Ihr Kind im Kindergarten anzumelden. Das ist für Sie kostenlos. Beim Jugendamt erfahren Sie, wo in Ihrer Nähe ein Platz frei ist.

Falls Sie sich nicht für den Kindergarten entscheiden, behalten wir uns nach § 64 a Satz 3 SchulG vor, den Besuch einer Sprachfördermaßnahme anzuordnen.

Bitte bringen Sie uns bis spätestens in 2 Wochen eine Bescheinigung über die Anmeldung zum Kindergarten oder zur Sprachfördermaßnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Datum

Schulleitung

Schulstempel



## Bescheinigung des Kindergartens für die Grundschule

Das Kind ..... ist in unserer Einrichtung

*Vorname*

*Name*

angemeldet

als Kindergartenkind

zur Teilnahme an der Sprachfördermaßnahme

Datum

Unterschrift der Leitung

Stempel

## Impressum

**Herausgeber** | Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz

**Entwicklung des Verfahrens** | Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Dr. Susanna Roux und Dipl.-Päd. Andrea Stuck,  
Universität Koblenz • Landau, Campus Landau, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter unter Mitwirkung von  
Dipl.-Päd. cand. Annette Darting und Dipl.-Päd. Silvia Kempf-Diehl

**Gesamtherstellung** | AC GmbH, Mainz

